

# Konzernabschluss 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und  
Verkehrsgesellschaft mbH



Leipziger

# Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht .....	Seite 3
Konzernbilanz .....	Seite 30
Konzerngewinn- und -verlustrechnung .....	Seite 32
Konzernanhang .....	Seite 33
Entwicklung des Konzernanlagevermögens .....	Seite 54
Konzerneigenkapitalspiegel .....	Seite 56
Konzernkapitalflussrechnung .....	Seite 58
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	Seite 60

# Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

## 1 Grundlagen des Konzerns

### 1.1 Geschäftsmodell

Mit seinen rund 4.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist der Konzern der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), eines der größten Unternehmen Mitteldeutschlands. Das Geschäftsmodell des Konzerns ist die Finanzierung und das Bereitstellen von grundlegenden Dienstleistungen zur Versorgung der Stadt und der Regionen Leipzig und Gdańsk. Als Dienstleister für Infrastruktur und Kundenlösungen stellt der LVV-Konzern den Mehrwert für seine Kunden in den drei Kerngeschäftsfeldern Energie, Wasser und Mobilität in den Fokus. Der LVV-Konzern deckt somit die elementaren Grundbedürfnisse wie Trinkwasser, Mobilität sowie Strom und Wärme. Dies verpflichtet den Konzern zum Vorhalten einer leistungsfähigen und bedarfsgerechten Infrastruktur sowie eines umfassenden Dienstleistungsangebotes. Dabei bewegt sich der LVV-Konzern auf regulierten Märkten wie der Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie dem Betrieb von Strom- und Gas- und Wärmeverteilungsnetzen wie auch auf wettbewerblichen Märkten der Versorgung mit Energie- und Mobilitätsdienstleistungen.

Die Energieversorgung umfasst die Erzeugung von Strom und Wärme, den Energiehandel und Vertrieb von Strom und Gas sowie Wärme, den Betrieb von Strom-, Gas- und Wärmeverteilungsnetzen sowie die Erbringung energienaher Dienst- und Abrechnungsleistungen. Die Wärmeversorgung in Leipzig und Gdańsk erfolgt als umfassende Energiedienstleistung.

Im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung werden die Bereitstellung von Trinkwasser und die Beseitigung von Abwasser im Stadtgebiet Leipzig sowie im angrenzenden Umland sowie vielfältige Dienstleistungen in technischen und kaufmännischen Belangen abgesichert.

Der Personennahverkehr umfasst hauptsächlich den Betrieb von Straßenbahnen und Omnibussen sowie die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im Stadtgebiet Leipzig sowie im angrenzenden Umland.

Die Leistungen der Geschäftsbereiche werden jeweils durch ein oder mehrere Tochterunternehmen des Konzerns erbracht. Die Leitung der Tochterunternehmen untersteht den jeweiligen Geschäftsführungen. Organisations-, Planungs- und Berichtsstruktur des Konzerns entsprechen den strategischen Geschäftsfeldern. Die Schwerpunkte in der Steuerung bilden die Konzernunternehmen Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL), Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (LVB), und Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (SW Leipzig).

### 1.2 Ziele und Strategien

Als Wirtschaftsunternehmen der Leipziger Bürger übernimmt der LVV-Konzern die Verantwortung für die Bereitstellung und Finanzierung der Grundversorgung mit Energie, Wasser und Mobilität in der wachsenden Stadt Leipzig. Diese Verantwortung verpflichtet zum Vorhalten einer leistungsfähigen und bedarfsgerechten Infrastruktur sowie eines umfassenden und serviceorientierten Dienstleistungsangebotes. Die Gestaltung der Energiewende, die Transformation der Energieversorgung unter den Bedingungen wettbewerblich organisierter Märkte stellt auch für die LVV-Gruppe eine besondere Herausforderung dar.

Unabdingbar für den Erfolg des LVV-Konzerns ist die nachhaltige Sicherung der Ertrags- und Finanzkraft des Gesamtkonzerns. Dazu sollen insbesondere Verbesserungen der Effizienz im LVV-Konzern durch Nutzung von Synergiepotenzialen in den Querschnittsfunktionen beitragen. Ebenso werden substantielle Ergebnisbeiträge durch Effizienzsteigerungen in den marktnahen Prozessen der Geschäftsbereiche Energie, Wasser und Mobilität erwartet. Und schließlich sollen Marktchancen, die beispielsweise mit der Energiewende verbunden sind, genutzt werden, um nachhaltig profitable Ergebnisbeiträge zu generieren.

Die Stadt und die Region Leipzig sind für die LVV der Heimatmarkt. Hier positionieren sich die Unternehmen in der LVV-Gruppe als erster „Ansprechpartner“ und somit als Marktführer für Mobilität, Energie und Wasser. Als strategischer Wettbewerbsvorteil wird die regionale Verankerung und Kundennähe angesehen. Das Leistungsangebot verbindet Tradition mit Innovation und wird den sich verändernden Kundenbedürfnissen kontinuierlich angepasst.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde begonnen, die Konzernstrategie zu überarbeiten. In diesem Evaluierungsprozess wurden die bestehenden Einzelstrategien zum Thema Energie, Wasser und Mobilität kritisch hinterfragt und an der Konzernstrategie gespiegelt. Im ersten Quartal 2015 hat sich eine intensive Strategiewerkstatt innerhalb der LVV angeschlossen. Nach deren Abschluss erfolgte die Abstimmung mit den Geschäftsführern der Tochterunternehmen. Nach einem umfassenden Partizipationsprozess mit allen relevanten Stakeholdern wurde das aktualisierte strategische Unternehmenskonzept vom Aufsichtsrat der LVV im April 2016 beschlossen.

**Leipziger Konzernstrategie 2020:** Die LVV-Gruppe gehört zur Stadt Leipzig und sorgt dafür, dass Wasser, Energie und Mobilität täglich für alle Menschen in der Region verfügbar sind. Nicht nur die Stadt verändert sich, sondern auch die Aufgabe des Konzerns als Versorger und Mobilitätsdienstleister. Ganz gleich, ob es dabei um das Klima und die Energiewende, die Bedeutung smarter Netze, den Bedarf an neuen Mobilitätskonzepten oder das Wachstum Leipzigs geht – die Stadt von morgen stellt die LVV-Gruppe vor viele Herausforderungen. Deshalb bündelt die LVV-Gruppe ihre Kompetenzen und rückt zusammen. Sie folgt somit der Mission: „Wir Leipziger machen Leipzig lebens- und liebenswerter, jeden Tag aufs Neue.“ Dahinter steckt der Anspruch, die hohe Lebensqualität der Stadt Leipzig noch weiter zu steigern, auch ökonomisch und ökologisch. Die logische Schlussfolgerung daraus ist der neue strategisch-unternehmerische Anspruch der LVV-Gruppe: „Wir sind die erste Wahl für integrierte Infrastrukturlösungen für Leipzig und seine Bürger, vor allem in Sachen Energie, Wasser und Mobilität.“ Diese Strategie hat die LVV mit konkreten Finanz-, Markt-, Prozess- sowie Mitarbeiter- und Potenzialzielen hinterlegt:

- Die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns hat höchste Priorität. Das EBITDA im Konzern soll in den kommenden Jahren kontinuierlich auf Mio. EUR 230,0 gesteigert werden.
- Sicherung der Marktführerschaft in Leipzig durch hohe Kundenzufriedenheit und Kundenloyalität. Das heißt, Wachstumsperspektiven in Leipzig und der Region stärker zu nutzen, Kundenerwartungen zu erfüllen, wahrgenommenen Kundennutzen zu schaffen und die Marktanteile im Energiemarkt zu halten. Darüber hinaus die Straßenbahn als „Rückgrat“ für E-Mobilität im Mobilitätsmarkt Leipzig zu positionieren und weiter zu verbessern. Weiterhin heißt das, die multimodale Mobilität in Leipzig zu organisieren. Durch Effizienzführerschaft bei der Sanierung von Wasser- und Abwassernetzen und deren Betrieb sollen weitere Handlungsspielräume für zukünftige Investitionen geschaffen werden.
- Effizienz und Qualität der Prozesse verbessern. Dazu sollen insbesondere Effizienzsteigerungen durch die Nutzung von Synergiepotenzial in den Querschnittsfunktionen beitragen. Ebenso werden substantielle Ergebnisbeiträge durch Effizienzsteigerungen in den marktnahen Prozessen erwartet.
- Attraktivität als Arbeitgeber erhalten. Mit einer effizienten, vorausschauenden und zielgerichteten Personalentwicklung wird ein qualifizierter Beitrag zur Wirtschaftlichkeit des LVV-Konzerns geleistet und auch in Zukunft Verantwortung für die Erfolgsorientierung und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter des LVV-Konzerns übernommen.
- Regionales Potenzial ausschöpfen und Leipzig aktiv entwickeln. Unter anderem sollen Marktchancen, die beispielsweise mit der Energiewende verbunden sind, genutzt werden, um nachhaltig profitable Ergebnisbeiträge zu generieren.

Die strategischen Schwerpunkte auf der Marktseite sind insbesondere:

- Ausbau erneuerbarer Energien im Leistungsangebot zur Energieversorgung durch die Kombination aus klassischer leitungsgebundener Energieversorgung und dezentralen Anlagen zur Wärme- und Stromerzeugung.
- Bereitstellung einer Plattform multimodaler Mobilitätsdienstleistungen, um das öffentliche Nahverkehrsangebot mit Bussen und Bahnen mit individuellen, vorzugsweise CO<sub>2</sub>-armen Mobilitätsangeboten wie Carsharing oder Mietfahrrädern zu verknüpfen.
- Digitalisierung marktseitiger Prozesse zur Individualisierung von Produkten und Leistungen bei gleichzeitiger Erhöhung der Prozesseffizienz und Servicequalität.
- Gemeinsamer Außenauftritt: Erhöhung der Wirkung und Effizienz der Kommunikation durch Harmonisierung des Kundenauftritts (Familienmarke) und Stärkung von Image und wahrgenommenem Nutzen.
- Nutzung von Marktchancen in ausgewählten regionalen und überregionalen Märkten.

Im regulierten Netzgeschäft liegt der strategische Schwerpunkt in der Optimierung der erzielbaren Rendite im Sinne der Anreizregulierung. Wesentliche Ansätze hierbei sind:

- Konsequente Umsetzung von Verfahren des strategischen und operativen Asset Managements.
- Flexibilisierung des Investitionsverhaltens und des Ressourceneinsatzes bei gleichzeitiger Sicherstellung von Versorgungsqualität und -sicherheit.
- Digitalisierung der internen und marktnahen Prozesse.
- Erweiterung des Netzgebietes auf das gesamte Gemeindegebiet der Stadt Leipzig durch den Erwerb von Konzessionen sowie die Übernahme von Netzen und Anlagen.

Das Agieren des LVV-Konzerns orientiert sich jeweils an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen und den zukünftigen Rahmenbedingungen. Die Strategie der LVV ist ebenso darauf ausgerichtet, die Herausforderungen durch das Wachstum der Stadt Leipzig zu meistern und die damit verbundenen Chancen für eine Verbesserung der Auslastung der Infrastruktur des LVV-Konzerns zu nutzen.

Die Strategie soll vielfältigen Nutzen stiften für vielfältige Anspruchsgruppen. Besonders wichtig ist es dabei, das vorhandene Potenzial in einen messbaren, wahrgenommenen Nutzen für die Kunden, Marktpartner und Mitarbeiter des LVV-Konzerns zu verwandeln. Für den Gesellschafter der LVV wird eine attraktive und risikoarme Verzinsung des der LVV bereitgestellten Kapitals gewährleistet.

### 1.3 Steuerungssystem

Mit den wachsenden Anforderungen an den LVV-Konzern steigen die Anforderungen an die Aufsichtsgremien und die Geschäftsführung der LVV sowie der Tochtergesellschaften auch im Hinblick auf ihre Überwachungs- und Steuerungsaufgaben. Dem wurde unter anderem durch die Einführung eines konzernweiten Finanz- und Risikomanagements, einer Konzernrevision, eines Konzernrechnungswesens und einer Konzernkommunikation Rechnung getragen. Diese Funktionen werden durch die weiteren Steuerungsfunktionen wie Personalstrategie und IT-Strategie ergänzt. Im Zuge des weiteren Ausbaus der LVV als Managementholding sowie zur Stärkung der Kommunikation mit dem Gesellschafter wurde der Bereich für Grundsatzthemen im Geschäftsjahr etabliert.

Der LVV-Konzern setzt zur Steuerung und Führung ein wertorientiertes Managementsystem ein. Dabei besteht das Ziel, den Wert der Unternehmensgruppe kontinuierlich zu steigern.

Mit dem bestehenden Controllingkonzept koordiniert und steuert die LVV die einzelnen Tochtergesellschaften. Von zentraler Bedeutung ist der jährliche Strategie- und Planungsprozess. Hier werden grundsätzliche Erwägungen über Investitionen in Anlagen, Märkte und unterstützende Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung festgesetzt und bewertet. Die Planung im LVV-Konzern erfolgt unter Einhaltung von strategischen Vorgaben. Damit wird die Planung der einzelnen Tochtergesellschaften unterstützt und ausgerichtet sowie eine konzernweite Transparenz geschaffen.

Die in Vorjahren initiierte Überarbeitung der Berichterstattungssysteme zur Beschleunigung und Vereinfachung von Ist- und Planungsrechnungen ist abgeschlossen. Das Konzept einer wertorientierten Steuerung der Tochtergesellschaften auf der Basis von Kennzahlen, welche für die Steuerung des Gesamtkonzerns von Bedeutung sind, wurde auf Ebene der Tochtergesellschaften KWL, LVB und SW Leipzig umgesetzt. Neben der standardmäßigen Berichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine ad-hoc- beziehungsweise maßnahmenorientierte Auswertung der jeweiligen Geschäftsentwicklung.

Neben dem weiteren Ausbau der Steuerungsfunktionen der LVV konzentriert sich die LVV weiterhin auf die Erschließung von Synergien und Effizienzverbesserungen im Konzern und wird auch in den Folgejahren an der Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen arbeiten.

#### 1.4 Leistungskennzahlen

Der Steuerung des LVV-Konzerns werden unter anderem die folgenden Leistungskennzahlen zugrunde gelegt:

<b>Kennzahlen</b>		<b>2014 Ist</b>	<b>2015 Plan</b>	<b>2015 Ist</b>	<b>2016 Plan</b>
Konzernergebnis	Mio. EUR	23,8	108,2	23,0	-3,3
Eigenmittelquote	%	34,6	36,6	35,9	34,7
Nettogesamtverschuldung	Mio. EUR	615,1	811,5	612,1	779,5
Adjustiertes EBITDA	Mio. EUR	203,1	216,3	211,3	194,3
Dynamischer Verschuldungsgrad		3,0	3,8	2,9	4,0

Die Eigenmittelquote ergibt sich als Quotient aus den Eigenmitteln (Eigenkapital zuzüglich des nachrangigen Gesellschafterdarlehens, des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung und der Hälfte der Sonderposten abzüglich der Forderungen gegen Gesellschafter) und der um die Forderungen gegen Gesellschafter bereinigten Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige zinstragende Verbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens ergeben die Nettogesamtverschuldung.

Das adjustierte EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen) wird aus dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Abschreibungen auf das Anlagevermögen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens zuzüglich Zinsen und ähnlicher Aufwendungen abzüglich Zinserträge ermittelt.

Der dynamische Verschuldungsgrad ergibt sich aus der Nettogesamtverschuldung dividiert durch das adjustierte EBITDA. Er gibt an, wie viele Jahre das adjustierte EBITDA (ohne Kreditneuaufnahmen) erwirtschaftet werden müsste, um eine Tilgung der Nettogesamtverschuldung zu erreichen.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2015 war geprägt durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,7 % höher als im Vorjahr. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,3 % lag. Laut statistischem Bundesamt der Europäischen Union verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt in Polen ein Wachstum um 3,6 %.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2015 erstmals von mehr als 43 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Nach ersten vorläufigen Berechnungen waren im Jahr 2015 rund 329.000 Personen oder 0,8 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort.

Die Messestadt Leipzig als Heimatmarkt der LVV-Gruppe profitiert weiterhin von der positiven Gesamtentwicklung. Die Arbeitslosenzahlen sind weiter gesunken und so ist mit 9,1 % im September 2015 die niedrigste Arbeitslosenquote seit Beginn der 1990er-Jahre zu verzeichnen. Auch das Wachstum der Stadt übertrifft weiterhin die bisherigen Bevölkerungsprognosen und hat 2015 noch einmal kräftig angezogen. Zum Jahresende 2015 hatten insgesamt 567.846 Menschen ihren Hauptwohnsitz in der Stadt Leipzig. Demnach ist die Leipziger Bevölkerung 2015 um 15.975 Einwohner gewachsen.

Nachdem die sächsische Wirtschaft bereits im Herbst 2015 ein Konjunkturohoch verzeichnen konnte, behält sie auch zu Beginn des Jahres 2016 ihren dynamischen Kurs bei. Entsprechend einer Anfang 2016 von der Industrie- und Handelskammer durchgeführten Konjunkturumfrage, verbesserte sich die Lage der Unternehmen zum vierten Mal in Folge. Auch die anhaltende Wachstumsdynamik der sächsischen Wirtschaft wird in der Umfrage deutlich.

Die intensiven politischen Diskussionen zur Zukunft der Energieversorgung in Deutschland und Europa sowie im Hinblick auf den Klimaschutz weltweit führen insgesamt zu weiterhin unsicheren Rahmenbedingungen. Auch im Jahr 2015 traten zahlreiche Neuregelungen innerhalb der Energiegesetzgebung in Kraft, die sich direkt oder indirekt auf die Geschäftsfelder in der Energieversorgung auswirken.

Von besonderer Bedeutung ist dabei das Weißbuch für den Strommarkt, welches im Jahr 2015 verabschiedet wurde. Mit dem Weißbuch sollte eine umfangreiche energiepolitische Debatte zum Thema Strommarkt und Versorgungssicherheit abgeschlossen werden. Trotz außerordentlicher Bemühungen konnte die Branche eine Vielzahl von Forderungen nicht durchsetzen. Insbesondere sieht das Weißbuch keinen vergüteten Kapazitätsmechanismus im Kraftwerksbereich vor. Darüber hinaus gehende Elemente werden branchenweit Einfluss auf die Entwicklung der Unternehmen haben. Eine große Bedeutung wird der Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes zugemessen.

In Folge mit der Regulierung des Energiehandels ziehen sich Banken und andere Marktteilnehmer vom Großhandelsmarkt für Strom und Gas zurück. Infolgedessen sinkt die Liquidität im Handelsgeschäft, vor allem im längerfristigen Terminmarkt. Die Verlagerung der Handelsvolumina in den Kurzfristbereich, im Wesentlichen aufgrund der kontinuierlichen Zunahme an regenerativer Einspeisung, hält unvermindert an. Außerdem ist ein Rückgang der Preisausschläge, insbesondere im Terminbereich, zu verzeichnen. Regulatorische Vorgaben, die meist mit Meldepflichten verbunden sind, führen zu einer Erhöhung der Prozesskosten.

Im Geschäftsfeld Netze stand im Geschäftsjahr 2015 besonders die Diskussion um die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) im Fokus. Neben Vorschlägen zur Anpassung der ARegV, die im 2015 veröffentlichten Evaluierungsbericht zur Anreizregulierung der Bundesnetzagentur (BNetzA) enthalten sind, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ein Eckpunktepapier veröffentlicht. Des Weiteren stand der Smart-Meter-Rollout im Blickpunkt gesetzlicher Neuregelungen. So hat das Bundeskabinett am 4. November 2015 den Gesetzentwurf zur Digitalisierung der Energiewende beschlossen. Von besonderer Bedeutung ist das darin enthaltene Messstellenbetriebsgesetz, in dem unter anderem der wirtschaftliche und zeitliche Rahmen für die Installation moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme geregelt ist. Das Gesetz wird voraussichtlich Mitte 2016 in Kraft treten, wobei die erste Umsetzung des Rollouts bereits mit Jahresbeginn 2017 startet.

In Polen gilt der für den Zeitraum März 2013 bis April 2016 durch die nationale Regulierungsbehörde Urząd Regulacji Energetyki (URE) festgelegte Wärmetarif. In diesem Zeitraum kann die GPEC die genehmigten Preise und Gebührensätze alle zwölf Monate an die sich ändernden Rahmenbedingungen anpassen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Preisanpassungen vorgenommen.

Die deutsche Wasserwirtschaft befindet sich laut aktuellem Branchenbild in einem ständigen Modernisierungsprozess. Es gilt, die hohen Standards zu erhalten und weiterzuentwickeln und dabei die Entgelte für die Kunden angemessen zu gestalten. Wesentliche Herausforderungen der Branche sind neben der Sanierung der bestehenden Ver- und Entsorgungsinfrastruktur die demografische Entwicklung, der sich abzeichnende Klimawandel, die Energiewende und die Diskussion um weitergehende Anforderungen an die Abwasserbehandlung zur Reduzierung anthropogener Spurenstoffe sowie die Klärschlamm Entsorgung. Als regionale Besonderheit ist der nach wie vor im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wasserverbrauch im Versorgungsgebiet der KWL zu nennen. Im Hinblick auf Ver- und Entsorgungskapazitäten wird die wachsende Bevölkerung der Stadt Leipzig seitens der KWL genau beobachtet; dies findet insbesondere Berücksichtigung in der Überarbeitung der langfristigen Ver- und Entsorgungskonzepte.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Verkehrsbereich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Die nach wie vor begrenzt abrufbaren Fördermittel für den öffentlichen Personennahverkehr sowie der unverändert hohe Investitionsbedarf stellen die LVB weiterhin vor große Herausforderungen.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Der LVV-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Konzernjahresüberschuss von Mio. EUR 23,0 ab. Insgesamt liegt das Ergebnis mit Mio. EUR 85,2 unter der Prognose des Konzernwirtschaftsplanes für 2015, da das ursprüngliche Planergebnis entscheidend von der angenommenen ertragswirksamen Auflösung der Rückstellung im Zusammenhang mit dem erstinstanzlichen Urteil des Landgerichtes Leipzig vom 3. Juni 2013 im Rechtsstreit der KWL gegen die LBBW zu CDO-Transaktionen von Mio. EUR 85,7 im außerordentlichen Ergebnis beeinflusst war.

Die Geschäftsentwicklung des LVV-Konzerns war im Geschäftsjahr 2015 insbesondere durch folgende Sachverhalte geprägt:

Der Londoner Court of Appeal hat am 16. Oktober 2015 dem Antrag der UBS AG, UBS Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited (UBS) auf Zulassung der Berufung gegen das Urteil des High Court of Justice in London vom 4. November 2014 stattgegeben.

Bereits in der Folge des Urteils des High Court of Justice in London haben sich die KWL und die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) darauf verständigt, die vor dem Landgericht Leipzig und dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse bis zu einer Entscheidung des englischen Berufungsgerichts ruhen zu lassen. Die vorsorglich gebildete Rückstellung infolge des erstinstanzlichen Urteils des Landgerichtes Leipzig vom 3. Juni 2013 aus diesem Rechtsstreit wurde unter Berücksichtigung einer weiteren Zinsrückstellung von Mio. EUR 3,1 beibehalten, sodass sich die Rückstellung zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt Mio. EUR 87,6 beläuft.



Auch im Jahr 2015 galt es für die einzelnen Sparten des Konzerns, sich den unterschiedlichen Herausforderungen zu stellen und diese erfolgreich zu meistern.

Folgende Rahmenbedingungen spielen bei der Ergebnisentwicklung im Bereich der Energieversorgung eine wesentliche Rolle:

Gegenüber dem Vorjahr konnte aufgrund der kühleren Witterung, die Gradtagszahl lag um 7,8 % über dem Vorjahreswert, im Bereich Energievertrieb ein Mehrabsatz insbesondere bei den witterungsabhängigen Medien Gas und Fernwärme erzielt werden. Gegenläufig wirkte jedoch eine rückläufige Entwicklung im Strom, als Folge eines schwächeren bundesweiten Geschäfts.

Im Geschäftsfeld Energie ist ein rückläufiges Ergebnis zu verzeichnen. Dabei spielen die geänderten Marktbedingungen für Handelsgeschäfte bei der Ergebnisentwicklung eine bedeutende Rolle. Weiterhin ist die rückläufige Entwicklung auf die gesunkenen Preise am Großhandelsmarkt sowie auf die verstärkte Tendenz zum Kurzfristhandel zurückzuführen.

Das Ergebnis des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks Leipzig (GuD-KW Leipzig) war auch im Geschäftsjahr 2015 durch die Entwicklung am Stromgroßhandelsmarkt und die damit einhergehende negative Spread-Entwicklung geprägt. Außerdem blieben die Biomasseanlagen aufgrund ungeplanter Nichtverfügbarkeiten hinter der Vorjahresleistung zurück. Das Ergebnis der Windkraftanlagen liegt infolge höheren Windaufkommens über dem des Vorjahres.

Weiterhin konnten im Geschäftsfeld Energie im Geschäftsjahr 2015 verschiedene strategisch wichtige Meilensteine erreicht werden: Mit der Vergabe der Gaskonzessionen für die eingemeindeten Stadtteile an die SW Leipzig konnte der erste Schritt zur Übernahme der Verantwortung für zuverlässige Energienetze im gesamten Leipziger Stadtgebiet gemacht werden. Mit Inbetriebnahme der thermischen Speicheranlage, deren Leistungsfähigkeit durch die Installation zweier Heißwassererzeuger ergänzt wurde, ist die Umsetzung des aktuellen Konzeptes zur Fernwärmebesicherung abgeschlossen. Auch in der Weiterentwicklung der Kundenserviceprozesse hat es Fortschritte gegeben. Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2015 lag in der Entwicklung eines neuen Preissystems für Fernwärme. Dieses wurde im vierten Quartal in den Markt eingeführt und bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Fortsetzung des Fernwärmegeschäfts.

Zur Stärkung der Marktposition wollen die SW Leipzig gezielt wachsen. Dazu zählt die Beteiligung an Erzeugungsanlagen beziehungsweise der Ausbau eigener Erzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien, mit dem Schwerpunkt bei Windprojekten. Hier konnten 2015 verschiedene Modelle und Potenziale identifiziert und konkretisiert werden.

Insgesamt wurden im Geschäftsfeld Energie im Geschäftsjahr 2015 Investitionen von Mio. EUR 64,7 (Vj.: Mio. EUR 49,8) vorgenommen. Der Schwerpunkt lag auf Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung wurden auch im Geschäftsjahr 2015 die hervorragenden Kompetenzen unter Beweis gestellt und als Resultat ein sehr gutes Jahresergebnis erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse, welche hauptsächlich für die Kundengruppen „private Haushalte“ sowie „Industrie und Kleingewerbe“ zu verzeichnen sind, haben sich insgesamt positiv entwickelt.

Als regionale Besonderheit ist der nach wie vor im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wasserverbrauch im Versorgungsgebiet der KWL zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Jahr 1993 noch bei 115 Litern. 2004 sank er erstmals unter die 90-Liter-Marke und erreichte 2011 seinen bisherigen Tiefstwert von 85,9 Litern. Im Vergleich mit dem für das Jahr 2015 im Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft dargestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 121 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der KWL mit 91,7 Litern pro Einwohner und Tag im Jahr 2015 damit einem um gut 24 % geringeren Durchschnittsgebrauch.

Das Investitionsvolumen im Geschäftsfeld Wasser liegt einschließlich der unentgeltlichen Übertragungen insgesamt bei Mio. EUR 47,5 (Vj.: Mio. EUR 46,2). Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen im Wesentlichen auf die Sparte Trinkwasser Mio. EUR 19,2 und auf die Sparte Abwasser Mio. EUR 25,1. Die KWL haben mit notariellem Vertrag vom 9. Dezember 2014 den von ihr gehaltenen Geschäftsanteil an der Sachsen Wasser GmbH, Leipzig (SAWA), mit Wirkung zum 1. Januar 2015 verkauft und abgetreten. Als Kaufpreis wurde ein Betrag von Euro 1,00 festgelegt. Die SAWA wurde letztmalig zum 31. Dezember 2014 in den Konzernabschluss der LVV einbezogen und zum 1. Januar 2015 entkonsolidiert.

Zum Verschmelzungsstichtag 1. Januar 2015 wurde die Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH auf die KWL als übernehmenden Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 17. Juni 2015 zu Buchwerten verschmolzen. Mit diesem Vertrag wurde das Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten auf den übernehmenden Rechtsträger im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme übertragen. Eine Gegenleistung wurde nicht gewährt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 6. Juli 2015.

Nach der Neuregelung der Verkehrsleistungsfinanzierung im Jahr 2009 entspricht der an die Rechtsentwicklung angepasste Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrag (VLFV) in seinen Grundzügen den bisherigen Regelungen unter Berücksichtigung EU-rechtlicher Vorgaben. Er läuft bis zum Jahr 2028 und sieht – auf der Grundlage der vorgenommenen Fortschreibung für die Jahre 2015 und 2016 – Zahlungen an die LVB von Mio. EUR 45,0 p. a. vor. Für die Jahre ab 2017 soll anhand von Trennungsrechnungen und des sich für den Planungszeitraum ergebenden Finanzierungsbedarfs überprüft werden, ob die Begrenzung des Jahres 2016 für die Folgejahre fortzuführen oder anzupassen ist.

Für das Geschäftsjahr 2015 konnte die Finanzierung der LVB vollständig aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns sichergestellt werden. Auch für das Geschäftsjahr 2016 wird entsprechend der Wirtschaftsplanung die Finanzierung vollständig aus eigenen Mitteln erfolgen.

Der Gesellschafter, die Stadt Leipzig, beschloss am 30. November 2015 eine zweckgebundene Gesellschaftereinlage für Investitionen in den Straßenbahnpark mittels Zuführung zur Kapitalrücklage für die Geschäftsjahre 2015 und 2016 von jeweils Mio. EUR 2,0.

Die nachhaltige Wachstumsstrategie im Geschäftsfeld Mobilität wurde auch im Geschäftsjahr 2015 weiterhin erfolgreich fortgesetzt. Die Zahl der Stammkunden hat sich im Geschäftsjahr 2015 deutlich erhöht. Darüber hinaus konnten steigende Kosten aufgrund der Umsetzung tarifvertraglicher Verpflichtungen und steigender Materialpreise sowie die auch im Jahr 2015 spürbaren Auswirkungen der Inbetriebnahme des Mitteldeutschen S-Bahn-Netzes im Dezember 2013 durch eine zum 1. August 2015 erfolgte Tarifierpassung kompensiert werden.

Als Teil der Angebotsinitiative wurde im November 2015 der Zehn-Minuten-Takt bei den Straßenbahnen an Samstagen eingeführt. Darüber hinaus wurde auch das Angebot auf einigen Buslinien erweitert. Damit reagieren die LVB auf die überdurchschnittliche Nachfrageentwicklung an Samstagen und tragen der wachsenden Stadt Rechnung.

Im Geschäftsfeld Mobilität wurden im Geschäftsjahr 2015 Investitionen von Mio. EUR 59,1 (Vj.: Mio. EUR 52,2) durchgeführt. Der Schwerpunkt lag hierbei in der Ablösung der Straßenbahnfahrzeuge des Typs „Tatra“, der Erneuerung der Netzinfrastruktur, der Umrüstung des Rechnergestützten Betriebsleitsystems und dem Um- und Neubau des Betriebshofes Dölitz.

Bereits im Dezember 2014 signalisierte die LVV gegenüber der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (EWE), dass sie für Gespräche zur Übernahme der EWE-Aktienmehrheit an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig (VNG), bereitstehe, sollte sich die EWE entscheiden, ihre Anteile zu veräußern. Die LVV prüfte dahingehend im Geschäftsjahr 2015 alle Optionen, um die VNG am Standort Leipzig zu sichern. Die VNG steht für einen entscheidenden Teil der Infrastruktur für Versorgungssicherheit in Ostdeutschland und ist damit von großem öffentlichem Interesse. Als erfolgreiches ostdeutsches Unternehmen ist die VNG mit Konzernsitz in Leipzig für den Freistaat Sachsen und die gesamte Region von herausragender wirtschaftlicher Bedeutung.

Seit der Übernahme der Aktienmehrheit durch die EWE führten die Aktionäre intensive Gespräche zur Standortsicherung und zu Regeln der künftigen Zusammenarbeit in der VNG. Im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines möglichen Erwerbs der Aktien der VNG von der EWE stimmte die Gesellschafterversammlung der LVV für das Geschäftsjahr 2015 einem zusätzlichen notwendigen Beratungsbudget zu, welches im Geschäftsjahr 2015 anteilig in Anspruch genommen wurde. Eine Einigung zu einem möglichen Erwerb zwischen den beteiligten Parteien konnte jedoch nicht erzielt werden.

Die Stadtwerke Nordhausen – Holding für Versorgung und Verkehr GmbH, Nordhausen (SWN), hat den Treuhandvertrag mit der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Leipzig (VNG VuB), fristgemäß mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 gekündigt. Gemäß Satzung der VNG VuB hat die SWN die von ihr gehaltenen Aktien den übrigen Gesellschaftern angedient. Die LVV hat das Andienungsangebot im Februar 2015 angenommen und 79,3 % der von der SWN veräußerten Aktien der VNG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 übernommen. Die restlichen 20,7 % der Aktien wurden innerhalb des Gesellschafterkreises der VNG VuB erworben.

Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2015 das Andienungsverfahren zum möglichen Erwerb von Aktien der VNG von der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt, beendet. Das Recht aus dem Andienungsverfahren wurde nicht wahrgenommen. Infolgedessen wird die Sperrminorität in der Hauptversammlung der VNG, welche durch die Bündelung der kommunalen Anteile in der VNG VuB erzielt wurde, im Jahr 2016 verloren gehen.

Die LVV hat im Geschäftsjahr 2015 eine neue Konzernmarkenstrategie erarbeitet. Mit der neuen Familienmarke harmonisieren die Unternehmen der LVV-Gruppe ihren Auftritt. Damit verstärken die bislang als KWL, LVB und SW Leipzig am Markt agierenden Firmen ihre Zusammenarbeit sowie das Bekenntnis zu Leipzig und zur Region. Ein modernes „L“, komplettiert durch den Schriftzug „Leipziger“: Prägnant und dynamisch präsentiert sich die neue Leipziger Gruppe. Deren Unternehmen tragen die Markennamen „Leipziger Wasserwerke“, „Leipziger Verkehrsbetriebe“ und „Leipziger Stadtwerke“. Die steuernde Managementholding LVV nennt sich nun „Leipziger Stadtholding“. Die neue Familienmarke ist klarer und senkt langfristig auch Kosten. Die Aufwendungen für die Konzeption der neuen Marke wurden bei der LVV als Familienmarke aktiviert.

Im Jahr 2012 setzte die Geschäftsführung der LVV gemeinsam mit den Tochterunternehmen das Konzernprojekt „LVV 2015“ auf. Ergebnis des Projektes waren einerseits nachhaltige, ergebniswirksame und abrechenbare Kosteneinsparungen von jährlich Mio. EUR 10,0 ab dem Jahr 2015 und andererseits die Stärkung der Positionierung der LVV als Managementholding. Um auch in Zukunft allen Herausforderungen wie der Energiewende, neuen Mobilitätsmustern, aber auch der Digitalisierung sowie Anforderungen einer wachsenden Stadt gerecht zu werden, wurden auf LVV-Konzernebene neue Projekte etabliert. Insbesondere sollen auf Konzernebene kaufmännische Hauptprozesse, die mehrfach vorgehalten werden, Schritt für Schritt harmonisiert und optimiert werden. Hierzu wurden im Geschäftsjahr die Initiativen „HR 2017“ und „IT-Infrastruktur“ gestartet. Im nächsten Schritt muss eine Grundsatzentscheidung über die bestmögliche Organisation zur Harmonisierung der Prozesse und Systeme getroffen werden. Hierbei werden auch weitere kaufmännische Prozesse in die Überlegungen einbezogen. Die LVV erwartet hiervon einen wesentlichen Beitrag, um die Investitionsfähigkeit in das Kerngeschäft des Konzerns dauerhaft zu erhalten. Der Aufsichtsrat der LVV hat die Geschäftsführung in seiner Sitzung am 13. November 2015 beauftragt, einen Umsetzungsvorschlag für die konzernweite Optimierung der kaufmännischen Hauptprozesse zu erarbeiten. Alle dazu notwendigen Aktivitäten werden in einem Konzernprojekt „Service 2017“ koordiniert. Bis zur Mitte des Jahres 2016 soll Klarheit geschaffen werden, in welcher Form die konzernweite Verantwortung für Qualität und Kosten wesentlicher kaufmännischer Prozesse erfolgen kann.

## 2.3 Ertragslage

<b>Ertragslage</b>		in Mio. EUR		
	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung absolut</b>	
Umsatzerlöse	2.391,5	2.647,2	-255,7	
Materialaufwendungen	1.922,3	2.191,9	-269,6	
<b>Rohmarge</b>	<b>469,2</b>	<b>455,3</b>	<b>13,9</b>	
Sonstige Erträge	76,1	66,8	9,3	
Sonstige Aufwendungen	486,8	479,4	7,4	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>58,5</b>	<b>42,7</b>	<b>15,8</b>	
Beteiligungsergebnis	9,2	5,8	3,4	
Zinsergebnis	-40,4	-45,9	5,5	
Neutrales Ergebnis	-5,5	12,3	-17,8	
Ergebnis vor Ertragsteuern	21,8	14,9	6,9	
Ertragsteuern	1,2	8,9	-7,7	
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>23,0</b>	<b>23,8</b>	<b>-0,8</b>	

Insgesamt erzielte der LVV-Konzern auch im Geschäftsjahr 2015 ein positives Jahresergebnis von Mio. EUR 23,0, wobei sich das Ergebnis vor Ertragsteuern um Mio. EUR 6,9 verbesserte. Die Ertragslage ist insbesondere durch ein verbessertes Betriebsergebnis, resultierend aus einer höheren Rohmarge, geprägt. Bei einem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Steuerertrag befindet sich das Konzernergebnis nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse im Konzern stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

<b>Umsatzerlöse des LVV-Konzerns</b>		in Mio. EUR		
	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung absolut</b>	
Strom	1.689,3	1.995,1	-305,8	
Gas	108,5	76,6	31,9	
Fernwärme	235,3	226,7	8,6	
Wasserversorgung	67,8	68,2	-0,3	
Abwasserentsorgung	66,1	68,5	-2,4	
Personennahverkehr	101,0	95,6	5,4	
Übrige	123,5	116,6	6,9	
	<b>2.391,5</b>	<b>2.647,2</b>	<b>-255,7</b>	

Die Umsatzerlöse des LVV-Konzerns sind auch im Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen geprägt durch das Geschäftsfeld Energie, in dem 85,0 % des Gesamtumsatzes generiert wurden. Hiervon entfällt ein wesentlicher Teil auf Umsätze des Energiegroßhandels.

Im Geschäftsjahr 2015 war ein Rückgang der Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Energie zu verzeichnen. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse unter dem Planansatz. Diese Entwicklung überwiegend auf geringere Handelsvolumina im Großhandel sowie auf das Nichterreichen von Akquisitionszielen im Stromgeschäft mit Großkunden zurückzuführen. Im Bereich Energievertrieb konnten infolge der zu warmen Witterung im November und Dezember 2015 geplante Ergebnisbeiträge nicht realisiert werden. Spürbare Ergebniseinbußen sind durch die im Jahr 2015 aufgetretenen Nichtverfügbarkeiten der Biomassekraftwerke im Geschäft Erzeugung zu verzeichnen.

Die Umsatzerlöse im Bereich Wasserversorgung lagen nahezu auf Vorjahresniveau. Bereinigt um den Saldo aus der umsatzwirksamen Inanspruchnahme und Zuführung zur Rückstellung für Umsatzrisiken ergibt sich ein mengenbedingter Anstieg der Umsatzerlöse, welcher im Wesentlichen auf den gestiegenen Trinkwasserabsatz zurückzuführen ist. Die im Geschäftsjahr 2015 bereitgestellte Menge an Trinkwasser erhöhte sich leicht auf 33,8 Mio. m<sup>3</sup> (Vj.: 32,9 Mio. m<sup>3</sup>). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 29,7 Mio. m<sup>3</sup> um insgesamt 1,0 Mio. m<sup>3</sup> über dem Vorjahreswert (28,7 Mio. m<sup>3</sup>). Entsprechend der Zunahme des Trinkwasserabsatzes hat sich auch die Menge des von den Trinkwasserkunden eingeleiteten Abwassers erhöht; dies spiegelt sich auch in der behandelten Trockenwettermenge (Schmutzwasser inklusive Fremdwasser) wider, welche um 2,3 % auf 36,1 Mio. m<sup>3</sup> (Vj.: 35,3 Mio. m<sup>3</sup>) gestiegen ist.

Im Geschäftsfeld Mobilität konnten die Verkehrserlöse um Mio. EUR 5,4 gesteigert werden. Ursächlich hierfür sind neben der positiven Fahrgastentwicklung insbesondere vielfältige Angebots- und Tarifmaßnahmen. Im Geschäftsjahr 2015 konnten die LVB 138,1 Mio. Fahrgäste von ihren Angeboten überzeugen, im Vorjahresvergleich bedeutet dies eine Verbesserung um 1,9 Mio. Fahrgäste.

Die übrigen Umsatzerlöse betreffen insbesondere Erlöse aus der Netznutzung Dritter im Netzgebiet Leipzig. Die kalkulierten Netznutzungsentgelte für Strom und Gas werden neben den festgelegten Effizienzwerten und Erlösobergrenzen auch durch die der Entgeltkalkulation zugrunde gelegten Durchleitungsmengen beeinflusst.

Dem Rückgang der Umsatzerlöse um Mio. EUR 255,7 auf Mio. EUR 2.391,5, welcher im Wesentlichen auf einen regulierungs- und preisbedingten Rückgang der Umsatzerlöse im Energiegroßhandel zurückzuführen ist, stand nicht in gleichem Maße ein Rückgang der Materialaufwendungen um Mio. EUR 271,6 auf Mio. EUR 1.922,3 gegenüber, was im Ergebnis zu einer Verbesserung des Rohergebnisses um Mio. EUR 15,9 auf Mio. EUR 469,2 führte. Im Energiebereich konnten Bezugskosten insbesondere durch eine veränderte Beschaffung reduziert werden.

Unter Berücksichtigung der Verbesserung sonstiger betrieblicher Erträge um Mio. EUR 9,3 aufgrund höherer Auflösungen von Sonderposten sowie der Erhöhung sonstiger Aufwendungen im operativen Bereich um Mio. EUR 7,4 infolge gestiegener Personalaufwendungen und Abschreibungen, erzielt der LVV-Konzern ein Betriebsergebnis von Mio. EUR 58,5. Hier ergab sich im Vorjahresvergleich eine Verbesserung um Mio. EUR 15,8.

Das Beteiligungsergebnis des LVV-Konzerns konnte im Geschäftsjahr 2015 um Mio. EUR 3,4 auf Mio. EUR 9,2 verbessert werden. Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2015 eine im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 2,3 höhere Dividende von der VNG AG vereinnahmt. Darüber hinaus leisteten die polnischen nicht konsolidierten Gesellschaften einen zusätzlichen Beitrag zum Konzernergebnis.

Das adjustierte EBITDA liegt für das Geschäftsjahr 2015 bei Mio. EUR 211,3 und konnte somit gegenüber dem Vorjahr (Mio. EUR 203,1) verbessert werden. Im Vergleich zu dem in der Wirtschaftsplanung 2015 prognostizierten Wert liegt das EBITDA mit Mio. EUR 5,0 unter den Erwartungen. Dies ist hauptsächlich auf das im Vergleich zur Planung geringere Roh- beziehungsweise Betriebsergebnis des Konzerns zurückzuführen.

Das Zinsergebnis von Mio. EUR -40,4 enthält neben den Zinsen für den originären Finanzbedarf der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen auch die Zinszahlungen (2015: Mio. EUR 14,3) auf das von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellte Gesellschafterdarlehen. Diese werden durch Zahlungen der Stadt Leipzig gemäß § 2 des VLFV in Form einer Kapitaleinlage in gleicher Höhe ausgeglichen. Außerdem sind in das Zinsergebnis auch Aufwendungen für Sicherungsgeschäfte bzw. kalkulatorische Verzinsungen von Rückstellungspositionen eingeflossen. Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein um Mio. EUR 5,5 besseres Zinsergebnis erzielt. Bei einer relativ gleichbleibenden Verschuldung ist diese Entwicklung weitgehend auf das weiter gesunkene Marktzinsniveau zurückzuführen.

Auch im Geschäftsjahr 2015 ist das Konzernergebnis neben Einflussfaktoren im operativen Bereich maßgeblich durch Sondereffekte geprägt. Das neutrale Ergebnis beläuft sich im Berichtsjahr auf Mio. EUR -5,5. Insgesamt bedeutet dies einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 17,8. Ertragsseitig wird das Ergebnis vorwiegend durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Mio. EUR 18,7), periodenfremde Umsatzerlöse (Mio. EUR 6,3) sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (Mio. EUR 5,1) beeinflusst. Aufwandsseitig stehen insbesondere

Zuführungen zu Rückstellungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen (Mio. EUR 18,1), Aufwendungen aus Wertberichtigungen (Mio. EUR 8,3), periodenfremde Materialaufwendungen (Mio. EUR 6,0) sowie weitere Zinsrückstellungen im Rahmen des Rechtsstreits der KWL gegen die LBBW zu CDO-Transaktionen (Mio. EUR 3,1) gegenüber.

Während das Vorjahr maßgeblich von einem Steuerertrag (Mio. EUR 8,9) unter anderem aus der Auflösung von Steuerrückstellungen geprägt war, stehen im Geschäftsjahr 2015 dem laufenden Steueraufwand des Geschäftsjahres von Mio. EUR 4,1 Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen sowie Rückforderungen vorausgezahlter Steuern im Ergebnis von Betriebsprüfungen von Mio. EUR 5,3 für Vorjahre gegenüber. Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich somit ein Steuerertrag von Mio. EUR 1,2.

Der LVV-Konzern erzielt im Geschäftsjahr 2015 einen Konzernjahresüberschuss von Mio. EUR 23,0. Nach Verrechnung der anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisse sowie des hohen aus Vorjahren übernommenen Konzernverlustvortrages verbleibt ein Konzernbilanzverlust von Mio. EUR 149,6.

## 2.4 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes und die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgend zusammengefassten Kapitalflussrechnung dargestellt. Im Detail werden sie in der als Anlage beigefügten Konzernkapitalflussrechnung aufgezeigt.

<b>Finanzlage</b>	in Mio. EUR		
	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>Veränderung absolut</b>
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>126,2</b>	<b>82,2</b>	<b>44,0</b>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-152,7</b>	<b>-137,3</b>	<b>-15,4</b>
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>20,2</b>	<b>-21,5</b>	<b>41,7</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-6,3	-76,6	70,3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	73,4	150,0	-76,6
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>67,1</b>	<b>73,4</b>	<b>-6,3</b>

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt bei einem annähernd unveränderten Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2015 bei Mio. EUR 126,2 und verbesserte sich im Vorjahresvergleich um Mio. EUR 44,0. Der Cash Flow des Vorjahres war insbesondere durch die zahlungswirksame Inanspruchnahme von Rückstellungen und Verbindlichkeiten beeinflusst. Diese resultierten vor allem aus Mittelabflüssen im Ergebnis des Urteils des High Court in London. Der Cash Flow des laufenden Geschäftsjahres ist somit wieder durch das operative Geschäft des LVV-Konzerns geprägt.

Die Mittelabflüsse des Konzerns aus der Investitionstätigkeit (Mio. EUR 152,7), aus der Tilgung von Darlehen (Mio. EUR 98,4), aus Zinszahlungen (Mio. EUR 40,6) sowie aus vorgenommenen Ausschüttungen an die außerhalb des Konzernkreises stehenden Gesellschafter (Mio. EUR 3,0) konnten damit aus dem Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Aufnahme von Darlehen (Mio. EUR 89,7), aus Einzahlungen aus Zuschüssen (Mio. EUR 55,6) sowie aus Einlagen der Stadt Leipzig (Mio. EUR 16,3) und Einlagen von Minderheitsgesellschaftern (Mio. EUR 0,6) gedeckt werden. Der darüber hinaus bestehende Mittelbedarf von Mio. EUR 6,3 wurde durch den Abbau des aus dem Vorjahr übernommenen Finanzmittelbestandes sichergestellt. Im Ergebnis verminderte sich der Finanzmittelfonds auf Mio. EUR 67,1.

Die Liquidität des Konzerns war jederzeit sichergestellt.

Das weiterhin niedrige Zinsumfeld sowie die steigende Nachfrage für solvente Kreditnehmer waren ein gutes Umfeld für die Finanzierungsaktivitäten des LVV-Konzerns. Die gute Bonität der LVV spiegelt sich auch in der Einschätzung der Kreditgeber wider, von der die Gesellschaft mit einem guten Bonitätsindex bewertet wird. Ähnlich positiv ist die

Einschätzung der Kreditwürdigkeit bei den Finanzierungspartnern des Konzerns. Die seit einigen Jahren konsequent bei der LVV gebündelte Konzernfinanzierung hat in diesem Umfeld Fremdkapital mit Laufzeiten von bis zu 20 Jahren zu attraktiven Konditionen aufnehmen können.

Um die Kreditwürdigkeit und damit die Finanzierungsfähigkeit dauerhaft zu sichern, wurde für die dynamische Verschuldung ein Faktor von 4,5 als Obergrenze vereinbart und für die Eigenmittel eine Mindestquote von 25,0 % der bereinigten Bilanzsumme bestimmt. Beide Grenzen wurden im Geschäftsjahr 2015 eingehalten.

## 2.5 Vermögenslage

### Vermögenslage

	31.12.2015		31.12.2014	Veränderung absolut
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	
<b>Aktiva</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Anlagevermögen	2.130,2	88,6	2.099,5	30,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2,4	0,1	2,8	-0,4
	<b>2.132,6</b>	<b>88,7</b>	<b>2.102,3</b>	<b>30,3</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte	29,7	1,2	28,5	1,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	154,5	6,4	161,2	-6,7
Wertpapiere	0,0	0,0	1,7	-1,7
Liquide Mittel	81,6	3,4	76,3	5,3
	<b>265,8</b>	<b>11,0</b>	<b>267,7</b>	<b>-1,9</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6,5</b>	<b>0,3</b>	<b>4,5</b>	<b>2,0</b>
<b>Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG</b>	<b>0,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,7</b>	<b>-0,1</b>
	<b>2.405,5</b>	<b>100,0</b>	<b>2.375,2</b>	<b>30,3</b>
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital</b>	<b>134,5</b>	<b>5,6</b>	<b>93,6</b>	<b>40,9</b>
<b>Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	<b>156,6</b>	<b>6,5</b>	<b>161,2</b>	<b>-4,6</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>671,4</b>	<b>27,9</b>	<b>660,1</b>	<b>11,3</b>
<b>Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>				
Rückstellungen	190,5	7,9	125,2	65,3
Verbindlichkeiten	765,2	31,8	838,7	-73,5
	<b>955,7</b>	<b>39,7</b>	<b>963,9</b>	<b>-8,2</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>				
Rückstellungen	159,2	6,6	236,4	-77,2
Verbindlichkeiten	315,8	13,0	239,6	76,2
	<b>475,0</b>	<b>19,6</b>	<b>476,0</b>	<b>-1,0</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>9,4</b>	<b>0,4</b>	<b>16,6</b>	<b>-7,2</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>2,9</b>	<b>0,1</b>	<b>3,8</b>	<b>-0,9</b>
	<b>2.405,5</b>	<b>100,0</b>	<b>2.375,2</b>	<b>30,3</b>

Im Geschäftsjahr 2015 erhöhte sich die Bilanzsumme um Mio. EUR 30,3. Die Aktivseite ist insbesondere durch die Erhöhung des Anlagevermögens geprägt. Maßgeblich wirken hier der Anstieg der geleisteten Anzahlungen sowie der Kauf weiterer Aktien der VNG.

Der LVV-Konzern weist eine sehr hohe Anlagenintensität auf. So entfallen 88,6 % (Vj.: 88,4 %) der Bilanzsumme von Mio. EUR 2.405,5 auf das Anlagevermögen, welches durch Eigenmittel, Investitionszuschüsse und Darlehen finanziert ist (davon mittel- und langfristige Finanzierung: 90,6 %, Vj.: 90,5 %). Die im Geschäftsjahr 2015 im Konzern getätigten Investitionen übersteigen die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres.

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Konzern lagen auch im Geschäftsjahr 2015 im weiteren Ausbau der Versorgungs- und Verkehrsanlagen.

Auf die kurzfristigen Vermögenswerte wirkten sich insbesondere der Rückgang der Forderungen und sonstiger Vermögensgegenstände sowie die Veräußerung von Wertpapieren aus. Gleichzeitig erhöhten sich die liquiden Mittel des Konzerns um Mio. EUR 5,3.

Auf der Passivseite ist die Entwicklung der Bilanzstruktur insbesondere durch die Erhöhung des Konzerneigenkapitals sowie der Sonderposten bei Verminderung der Rückstellungen gekennzeichnet.

Das Eigenkapital des LVV-Konzerns erhöhte sich durch Einlagen der Stadt Leipzig (Mio. EUR 16,3). Darüber hinaus trug das positive Konzernjahresergebnis des aktuellen Geschäftsjahres von Mio. EUR 23,0 sowie die erfolgsneutrale Verrechnung des Unterschiedsbetrages (Mio. EUR 3,9) zugunsten der Kapitalrücklage zur Verbesserung des Eigenkapitals bei. Gegenläufig wirkten die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung sowie die konsolidierungsbedingten Veränderungen des Ausgleichspostens für Anteile anderer Gesellschafter. Das Verhältnis des Eigenkapitals (Konzernkapital einschließlich Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung) zur gestiegenen Bilanzsumme hat sich auf 12,1 % verbessert (Vj.: 10,7 %). Unter Berücksichtigung des Gesellschafterdarlehens, für welches die Stadt Leipzig einen Rangrücktritt erklärt hat, beträgt die Eigenkapitalquote im Konzern 22,0 % (Vj.: 20,7 %).

Die Erhöhung der Sonderposten ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Zugänge des Geschäftsjahres die planmäßigen ertragswirksamen Auflösungen übersteigen.

Die Rückstellungen des LVV-Konzerns reduzierten sich im Geschäftsjahr 2015 um insgesamt Mio. EUR 11,9. Hier wirkte maßgeblich der Rückgang der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, für Abwasserabgabe, für sonstige Rückstellungen sowie die Inanspruchnahme von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen. Gegenläufig wirkte die Zuführung zu Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen im LVV-Konzern.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 nahezu auf Vorjahresniveau. Einer stichtagsbedingten Minderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Mio. EUR 6,1) steht die Erhöhung sonstiger Verbindlichkeiten (Mio. EUR 6,7) aufgrund noch nicht verwendeter Fördermittel gegenüber.

Die Nettogesamtverschuldung des LVV-Konzerns liegt mit Mio. EUR 612,1 leicht unter dem Vorjahresniveau (Mio. EUR 615,1). Darlehensneuaufnahmen im LVV-Konzern von Mio. EUR 89,7 sowie Zinsabgrenzungen, Währungsdifferenzen und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Saldo Mio. EUR 7,8) stehen Darlehenstilgungen von Mio. EUR 98,4 gegenüber.

Die Trinkwassertransaktion der KWL wurde im Geschäftsjahr 2015 vorzeitig beendet. Der passivisch abgegrenzte Barwertvorteil wurde zum 31. Dezember 2015 vollständig aufgelöst.



## 2.6 Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik

Im LVV-Konzern waren durchschnittlich insgesamt 4.733 Mitarbeiter beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter liegt somit leicht über dem Vorjahresniveau.

Durch die Zusammenführung der Kommunikationsbereiche der Unternehmen des LVV-Konzerns in einem gemeinsamen Center Kommunikation bei den SW Leipzig wird die Effizienz und Effektivität der Kommunikationsarbeit innerhalb des LVV-Konzerns weiter gesteigert. In diesem Prozess sind insgesamt 20 Mitarbeiter der KWL und LVB in die SW Leipzig übergegangen. Die Pressesprecher wurden in einer Pressestelle sowie die Konzernmarkenstrategie und -führung der Unternehmensgruppen in der LVV angesiedelt, um auch hier einen höheren Wertbeitrag zu generieren. Weiterhin wurde zur Stärkung der Kommunikation mit dem Gesellschafter, der Stadt Leipzig, der Bereich für Grundsatzthemen etabliert. In allen diesen Aufgaben sind Stellen und Mitarbeiter aus anderen Unternehmen der Leipziger Gruppe in die LVV übergegangen.

Im Januar 2015 startete das Projekt „HR 2017“ mit dem Ziel, mittels einer konzernweiten Bündelung einheitliche HR-Rollen (Kompetenz-Center, HR-Business-Partner, Shared Service Center) zu etablieren, um den Wertbeitrag des Personalmanagements insgesamt zu steigern und das Wir-Gefühl im LVV-Konzern weiter zu stärken. Mit der Neuausrichtung der HR-Organisation wird die Optimierung der HR-Prozesse sowie die Nutzung von Synergien sichergestellt und dem gesteigerten personalwirtschaftlichen Beratungsbedarf der Führungskräfte, beispielsweise im Rahmen zunehmend komplexer werdender Veränderungsprojekte, entsprochen.

Mit dem konzernweiten Projekt „IT Basisinfrastruktur“ wird die Erstellung eines einheitlichen Konzeptes für Managementsysteme in der Leipziger Gruppe sichergestellt. Im Rahmen einer IT-Bestandsanalyse konnten hier Einsparpotenziale durch Sachkosten abgebildet werden. Ziele für 2016 sind die Zentralisierung des Anforderungsmanagements sowie die Erstellung eines IT-Bebauungsplans und einer Roadmap für die nächsten fünf Jahre anhand einer Konsolidierung.

## 3 Nachtragsbericht

Mit dem am 29. Januar 2016 zugestellten dinglichen Übertragungsbescheid des Bundesamtes für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) wurde eine Vermögenszuordnung der Geschäftsanteile der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau (FEO), auf die danach vermeintlich berechtigten Zuordnungsempfänger dieser Geschäftsanteile vorgenommen. Berechtigte Zuordnungsempfänger sind insbesondere Städte und Gemeinden oder aber mit diesen verbundene Körperschaften. Voraussetzung für diese Zuordnung der Geschäftsanteile ist, dass der jeweilige Zuordnungsempfänger einen fristgerechten Antrag auf Zuordnung der Geschäftsanteile bis zum 31. Dezember 1994 gestellt hat.

Die Übertragung der Geschäftsanteile auf die Kommunen bzw. mit diesen verbundenen Körperschaften hat unmittelbare Auswirkungen auf die von den KWL derzeit gehaltenen Geschäftsanteile der FEO. Eine endgültige und bestandskräftige Übertragung der Geschäftsanteile auf die Kommunen beziehungsweise die mit diesen verbundenen Körperschaften würde mit einer Herausgabe jener Geschäftsanteile bei den KWL einhergehen.

Die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS), als Rechtsnachfolgerin der Treuhandanstalt – der ursprünglichen Verkäuferin der Geschäftsanteile der FEO – hat die KWL mit Schreiben vom 1. Februar 2016 aufgefordert, eine entsprechende Klage gegen den Übertragungsbescheid des BADV zu erheben.

Die BvS sieht eine aus dem ursprünglichen Kaufvertrag resultierende Schadensminderungspflicht aufseiten der KWL. Die KWL haben daher fristgerecht Klage eingereicht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die nicht bereits im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 Erwähnung fanden, sind nicht zu verzeichnen.

## 4 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

### 4.1 Risikobericht

#### 4.1.1 Risikomanagementsystem

Verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die Grundlage für nachhaltiges Wachstum und wirtschaftlichen Erfolg. Das systematische Erkennen und Realisieren von Chancen sowie das Vermeiden von Risiken, die dem Unternehmenserfolg entgegenstehen, spielen hierbei eine wesentliche Rolle. Das von der LVV konzernweit betriebene Risikomanagementsystem ist demnach ein integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung. Hier werden regelmäßig wesentliche Risiken der LVV und ihrer Tochtergesellschaften erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet. Es zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der LVV und des LVV-Konzerns gefährden können, zu identifizieren und, soweit möglich, frühzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in die geschäftlichen Abläufe des Konzerns integriert und besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation des LVV-Konzerns eingebettet sind. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation liegt für Risiken der LVV bei der Geschäftsführung, für Risiken der Tochtergesellschaften bei der jeweiligen Geschäftsführung der Beteiligung. Zum rechtzeitigen Erkennen und Einschätzen von Risiken und gegebenenfalls Einleiten von Gegenmaßnahmen stützen sich die Geschäftsführungen in ihren Entscheidungen auf eine umfassende Beratung durch eigene kompetente Fachkräfte.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements sind nach Art und Umfang potenziell bestandsgefährdende Risiken identifiziert, analysiert sowie bewertet und in Form eines Risikoportfolios inventarisiert. Den relevanten Risiken sind Frühwarnindikatoren, Eintrittswahrscheinlichkeiten, potenzielle Schadenshöhen, Schwellenwerte sowie Gegenmaßnahmen zugeordnet. Im hierauf aufbauenden Reporting werden kontinuierlich Veränderungen von Einzelrisiken des Risikoinventars der LVV und wesentlicher Risiken der Tochtergesellschaften in aggregierter Form erfasst, bewertet und berichtet. Darüber hinaus existiert konzernweit ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet. Neu erkannte, nennenswerte Risiken werden umgehend berichtet und bei Bedarf nach entsprechender Bewertung und Festlegung von Frühwarnindikatoren und Gegenmaßnahmen dauerhaft in die Berichterstattung aufgenommen. Darüber hinaus wird das Risikoportfolio regelmäßig aktualisiert und überprüft. Über die für den Gesamtkonzern zusammengefassten Risiken wird quartalsweise in den Sitzungen des Aufsichtsrates der LVV in standardisierter Form berichtet.

Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Anforderungen entsprechend § 91 Abs. 2 AktG erfüllt. Es ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LVV beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, um diese effektiv zu steuern. Die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Neben der quartalsweisen Berichterstattung im Risikobericht der LVV wird die Geschäftsführung über die Risiken aus Finanzinstrumenten (Finanzrisikolage) der LVV sowie der Beteiligungen im Rahmen des monatlichen Finanzrisikokomitees informiert. Die Basis hierfür stellen die Finanzrisikoberichte der LVV sowie des LVV-Konzerns dar.

Aufgrund der Komplexität des Energiehandelsgeschäftes bei den SW Leipzig und der daraus ableitbaren Risiken kommen zur risikoorientierten Steuerung für den Energiegroßhandel geeignete Methoden und Instrumente zum Einsatz.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung auf Konzernebene könnten sich aus Änderungen und Umsetzungsregelungen des EU-Rechts, der Steuergesetzgebung, der nationalen Gesetzgebung und aktuellen Rechtsprechung im Energie-, Wasser-/Abwasser- und Verkehrsbereich ergeben. Weiterhin wird der LVV-Konzern durch die sich auf Ebene der Tochtergesellschaften ergebenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst, welche einer kontinuierlichen Überwachung unterliegen.

Insbesondere aufgrund der zunehmenden Veränderungsgeschwindigkeit bei häufigerer Zielneubestimmung im wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld wird der Beobachtung des rechtlich-politischen Umfeldes vom LVV-Konzern besondere Bedeutung beigemessen.

#### 4.1.2 Finanzierungsrisiken

**Liquiditätsrisiken:** Die LVV als Cash-Pool-Führer steuert die Konzernliquidität über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate, davon die ersten drei Monate taggenau. In diesen Prozess sind grundsätzlich alle deutschen Konzerngesellschaften einbezogen, welche in das Cash-Pool-Verfahren eingebunden sind. Aus der Liquiditätsplanung werden bei Notwendigkeit Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet, die Liquiditätsrisiken entgegenwirken. Sofern sich ein zukünftiger Liquiditätsbedarf ergibt, der über die freien Kreditlinien hinausgeht, wird dieser durch die LVV am Kapitalmarkt eingedeckt. Zum 31. Dezember 2015 verfügte die LVV über freie Cash-Pool-Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 89,0 sowie zusätzlich kurzfristig frei verfügbare Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 30,0. Zum Jahresultimo wies der Konzern-Cash-Pool ein Guthaben in Höhe von Mio. EUR 63,2 aus.

**Langfristige Finanzierungsfähigkeit:** Eine mögliche Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere infolge von geopolitischen Unsicherheiten könnte bei Neukreditaufnahmen zu Risiken in Bezug auf platzierbare Volumina, Konditionen und erzielbare Laufzeiten führen. Der LVV steht zur Finanzierung ein breites Instrumentarium zur Mittelaufnahme an den Kapitalmärkten zur Verfügung. Ziel der Konzernfinanzierung ist dabei, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherzustellen und die Beteiligungsunternehmen mit Liquidität zu versorgen. Neben der Diversifikation bei den Instrumenten und Kontrahenten wird auch auf eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur geachtet.

**Marktrisiko der Finanzierung:** Aus einer möglichen Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere im Ergebnis der anhaltenden Probleme im Euroraum könnten sich bei Neukreditaufnahmen Risiken in Bezug auf Volumina, Konditionen und erzielbare Laufzeiten ergeben.

**Bonitätsrisiko:** Daneben beeinflusst die Bonität des LVV-Konzerns die Fähigkeit, auch in Zukunft geplante Kredite mit einer in der Planung unterstellten Kreditmarge für eine Bonität im Investment Grade aufzunehmen. Hierzu führt die Konzernfinanzierung regelmäßig Gespräche mit ihren Kreditgebern aber auch mit externen Partnern wie zum Beispiel der Bundesbank, um deren Ratingeinschätzung zu kennen beziehungsweise zu verstehen und so zeitnah Signale über eine mögliche Verschlechterung zu erhalten. Ein sehr wichtiges quantitatives Indiz für die Konzernbonität bilden die Finanzkennziffern. Die LVV hat mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen Financial Covenants vereinbart, die vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Der Nachweis über die Einhaltung der Financial Covenants erfolgt auf Basis der Angaben des Konzernabschlusses der LVV. Die Einhaltung der Kennziffern ist für die LVV sowie den LVV-Konzern von großer Bedeutung. Auf Basis der aktuellen Konzernwirtschaftsplanung für 2016 bis 2020 wird die Einhaltung der Kennzahlen sichergestellt. Bei der Vereinbarung der Finanzkennzahlen legt die LVV großen Wert auf eine konsequente Standardisierung, um zum einen die Steuerung zu optimieren und zum anderen eine Gleichbehandlung aller Kreditgeber sicherzustellen.

Neben der LVV-spezifischen Risikobeurteilung fließt das Branchenrisiko auch in die Bonitätsbeurteilung mit ein. Die kommunalen Infrastrukturunternehmen weisen hier eine sehr gute Risikoqualität auf, auch wenn es in Einzelfällen hiervon Abweichungen gab.

**Zins-, Währungs- und Preisrisiken:** Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken sowie zur Optimierung von Kreditkonditionen werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Ihr Einsatz ist hinsichtlich Art, Umfang, Geschäftspartnern und weiteren Bedingungen durch das Handbuch Konzernfinanzierung und entsprechende Beschlüsse der LVV sowie entsprechende Geschäftsführungsbeschlüsse geregelt.

Im Rahmen des Zinsmanagements wurden im Kreditportfolio der LVV neben festverzinslichen Positionen auch variabel verzinsten Positionen kontrahiert. Die sich daraus ergebenden Zinsänderungsrisiken wurden anteilig durch den Abschluss von Zinsswaps begrenzt. Die ungesicherten Finanzpositionen, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, werden im monatlichen Risikoreporting mit ihrer Ergebniswirkung für das laufende und folgende Geschäftsjahr analysiert und beurteilt, sodass bei Limitüberschreitungen zeitnah Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures. Die Finanzinstrumente und Commodity-Derivate orientieren sich nach den Regeln der Konzernfinanzierung ausschließlich an den Grundgeschäften.

**Ausfallrisiken Vertragspartner:** Ausfallrisiken bei den Finanzderivaten bestehen gegenüber den Kontrahenten bei Vorliegen und in Höhe von positiven Marktwerten. Gegen diese Risiken sichert sich der LVV-Konzern mittels Risikostreuung durch den Abschluss von Derivatgeschäften mit mehreren ausgewählten europäischen Finanzinstituten ab.

Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie das Risiko der langfristigen Finanzierungsfähigkeit auf Basis der Bonität bestehen im LVV-Konzern zum jetzigen Zeitpunkt nicht.

#### 4.1.3 Steuerliche Risiken

Aufgrund neuerer Erkenntnisse zum Stand der jeweiligen steuerlichen Außenprüfungen für die Jahre 2005 bis 2010 und der voraussichtlich vorzunehmenden Folgeänderungen in den noch offenen Veranlagungszeiträumen ist für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 – neben der Berechnung der voraussichtlichen Steuerbelastung für das laufende Jahr – eine erneute Hochrechnung der voraussichtlichen Nachzahlungen/Erstattungen infolge von Außenprüfungen vorgenommen worden.

Im Berichtsjahr wurde darüber hinaus für die LVV und deren Organgesellschaften KWL, LVB und SW Leipzig jeweils mit einer steuerlichen Außenprüfung für den Zeitraum von 2011 bis 2013 begonnen, welche zum Abschlussstichtag noch nicht beendet wurde. Alle bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannten Feststellungen und die sich hieraus ergebenden Risiken wurden im Rahmen der Hochrechnung zum 31. Dezember 2015 ebenfalls berücksichtigt.

Im Rahmen der steuerlichen Außenprüfungen für die Jahre 2005 bis 2007 wurde eine Prüfungsfeststellung für 2007 (verdeckte Gewinnausschüttung von Mio. EUR 11,2) infolge geänderter Besteuerungsgrundlagen (der Höhe nach) widerrufen, sodass die entsprechenden Steuerrückstellungen im Berichtsjahr aufgelöst beziehungsweise entsprechende Forderungen erfasst wurden.

Im Bereich Energieversorgung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Biomasseanlagen Gegenstand eines laufenden Einspruchsverfahrens zur steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2008 bis 2010. Die sich nur bei negativem Ausgang nach Ausschöpfung aller Rechtsmittel hieraus gegebenenfalls ergebenden Mehrgewinne sind aus Vorsichtsgründen im Rahmen der Steuerberechnung berücksichtigt.

Die steuerlichen Außenprüfungen für die Jahre 2005 bis 2010 in den Bereichen Energieversorgung sowie Verkehr sind beendet, sodass die entsprechenden Besteuerungsgrundlagen gemäß vorliegenden Betriebsprüfungsberichten im Rahmen der Hochrechnung zugrunde gelegt wurden. Dabei wurde ein im Berichtsjahr abgeschlossenes erfolgreiches Einspruchsverfahren bezüglich der steuerlichen Anerkennung von Rückstellungen für sogenannte Mehrerlösabschöpfungen berücksichtigt, woraus sich einkommensmindernde Effekte und somit Steuerentlastungen ergeben.

Im Bereich Wasserver- und Abwasserentsorgung ist die steuerliche Außenprüfung für die Jahre 2005 bis 2010 gegenwärtig noch nicht abgeschlossen. Im Rahmen der Hochrechnung wurden daher die bisher bekannten Prüfungsfeststellungen berücksichtigt. Ein Entwurf des Betriebsprüfungsberichtes für die Jahre 2005 bis 2007 liegt seit April vor und wird noch geprüft. Es ist davon auszugehen, dass das Finanzamt an seiner Auffassung festhält, dass Geldzahlungen der KWL für angeblich gegenüber den KWL erbrachte Leistungen im Zusammenhang mit dem Abschluss von

CDO-/CDS-Transaktionen umsatzsteuerpflichtig sind, da es sich um unternehmensberatende Tätigkeiten gehandelt habe. Nach Auffassung der KWL, der LVV und ihrer Steuerberater handelte es sich eindeutig um Vermittlungsleistungen, die nach § 4 Abs. 8g UStG umsatzsteuerfrei sind. Basierend auf dieser Einschätzung gehen die Geschäftsführungen der KWL und der LVV davon aus, die Forderung des Finanzamtes erfolgreich abzuwehren.

Damit sind alle derzeit erkennbaren steuerlichen Risiken im Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss abgebildet.

#### 4.1.4 CDO-/CDS-Transaktionen der KWL

Bezüglich der in den Jahren 2006 und 2007 mit verschiedenen Banken – UBS, LBBW, Depfa Bank plc (Depfa) – geschlossenen CDO-Geschäften erging am 4. November 2014 ein Urteil des High Court of Justice in London. An dem Rechtsstreit beteiligt waren neben den KWL die UBS sowie die Depfa und die LBBW.

Im Ergebnis dieses Urteils sind die KWL nicht dazu verpflichtet, Zahlungen aus den CDO-Transaktionen zu leisten. Auch die CDS-Geschäfte sind rückabgewickelt. Die für die CDO- und CDS-Transaktionen erhaltenen beziehungsweise bezahlten Prämien wurden entsprechend dem Urteil bereits im Jahr 2014 zu einem Großteil zurückgezahlt.

Einem Antrag der UBS auf Zulassung der Berufung gegen dieses Urteil hat der High Court of Justice nicht stattgegeben. Die UBS hat beim Berufungsgericht die Zulassung der Berufung beantragt, welche Anfang Februar 2015 zurückgewiesen wurde. Die UBS hat daraufhin einen weiteren Antrag gestellt, über die Zulassung der Berufung mündlich zu verhandeln. Diesem Antrag gab der Court of Appeal statt und bestimmte die Anhörung über die Zulassung der Berufung der UBS auf den 7. Oktober 2015. Tatsächlich verhandelt wurde am 16. Oktober 2015 mit dem Ergebnis, dass der Court of Appeal die Berufung der UBS zuließ. Die KWL haben am 13. November 2015 die Zurückweisung der Berufung beantragt und gegen die für sie nachteiligen Feststellungen des erstinstanzlichen Urteils ebenfalls Berufung eingelegt. Auch die Depfa und die LBBW haben beim Court of Appeal die Zurückweisung der Berufung der UBS beantragt. Wann das Gericht eine Entscheidung in der Sache selbst trifft, ist derzeit noch offen. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass realistischere Weise eine Berufungsverhandlung wohl frühestens im Jahr 2017 anberaumt wird. Vorsorglich ist darauf hinzuweisen, dass die Zulassung der Berufung in einem summarischen Verfahren erfolgt und kein Indikator dafür ist, dass der Court of Appeal sie auch in der Sache selbst als begründet erachtet.

Bereits in der Folge des Urteils des High Court of Justice hatten sich die KWL und die LBBW darauf verständigt, die vor dem Landgericht Leipzig und dem Oberlandesgericht Dresden anhängigen Prozesse bis zu einer Entscheidung des englischen Berufungsgerichts ruhen zu lassen. Unverändert zu den Vorjahren wurden Rückstellungen für das potenzielle Gesamtrisiko aus diesen CDO-Transaktionen, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig vorsorglich gebildeten Rückstellung, nicht gebildet, da die KWL und LVV sowie die einbezogenen Rechtsberater und anwaltlichen Vertreter auch nach aktueller Einschätzung für die laufenden Verfahren von einer erfolgreichen Abwehr sämtlicher potenzieller Forderungen auf juristischem Wege ausgehen.

In der am 22. Oktober 2013 geschlossenen Freistellungsvereinbarung hat sich die LVV gegenüber den KWL verpflichtet, diese von den möglichen Belastungen im Rahmen des Rechtsstreits der KWL gegen die LBBW zu CDO-Transaktionen bis zur Höhe von Mio. EUR 95,0 freizustellen, soweit sie den Betrag von Mio. EUR 7,6 übersteigen. Hierfür hat die LVV – rein vorsorglich – eine entsprechende Rückstellung bilanziert.

Darüber hinaus sind LVV und KWL durch die von der Ratsversammlung der Stadt Leipzig am 25. Februar 2010 beschlossene Kapitalausstattungsvereinbarung (KAV) zwischen der Stadt Leipzig und der LVV im Falle eines Unterliegens vor Gericht abgesichert. In der KAV verpflichtet sich die Stadt Leipzig gegenüber der LVV, diese auf Anfordern der LVV unter bestimmten Voraussetzungen binnen zwei Wochen mit Kapital von bis zu Mio. EUR 290,0 auszustatten, maximal jedoch in Höhe der allein aus den CDO-Geschäften der KWL herrührenden Belastungen. Die Kapitalausstattung erfolgt nur dann, wenn die KWL aus den CDO-Geschäften in Anspruch genommen werden und sie diese Inanspruchnahme jeweils nicht aus eigenen Mitteln begleichen können. Aus Gründen der Rechtssicherheit hat die Stadt Leipzig die KAV über die Bundesregierung bei der Europäischen Kommission vorsorglich angemeldet. Mit Schreiben der Europäischen Kommis-

sion vom 16. Juni 2011 hat diese mitgeteilt, dass es sich bei der KAV um keine staatliche Beihilfe im Sinne von Art. 107 Abs. 1 des Vertrages zur Arbeitsweise der Europäischen Union und Art. 60 Abs. 1 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum handelt. Die KAV wurde daraufhin durch die Rechtsaufsichtsbehörde der Stadt Leipzig unter Auflagen und dem Vorbehalt des Widerrufs genehmigt. Hinsichtlich des Standes der Umsetzung der verfügten Auflagen ist die Stadt Leipzig gegenüber der Landesdirektion berichtspflichtig.

In Umsetzung der Auflagen hat die Stadt Leipzig als Gesellschafterin der LVV auf Grundlage des Beschlusses der Ratsversammlung der Stadt Leipzig vom 25. Januar 2012 Gesellschafterbeschlüsse gefasst. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Umsetzung des Konzeptes zur Weiterentwicklung der LVV als Managementholding, unter anderem zur Erzielung von ergebnisrelevanten nachhaltigen Kosteneinsparungen durch Synergien im LVV-Konzern, auf den strategischen Umgang und die Veräußerung von Geschäftsanteilen an Tochterunternehmen im Konzernverbund sowie die Analyse und Bewertung des im LVV-Konzern vorhandenen Anlagevermögens hinsichtlich der Betriebsnotwendigkeit. Zum Zweck der Risikovorsorge wären entsprechend den Auflagen der Landesdirektion bestimmte Beträge einer zweckgebundenen Geldanlage zuzuführen, soweit sie nicht für die Aufwendungen der LVV für die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem VLFV oder für die Tilgung von Darlehen benötigt werden.

Die KAV kann von jeder Partei unter Einhaltung einer Dreimonatsfrist gekündigt werden. Eine Kündigung ist jedoch nicht erfolgt. Aufgrund der Regelungen in den bestehenden Darlehensverträgen liegt ein wichtiger Kündigungsgrund für den jeweiligen Darlehensvertrag vor, wenn die KAV nicht in der vereinbarten beziehungsweise nicht in einer nachteilig veränderten Form während der Laufzeit des Darlehensvertrages Bestand hat, es sei denn bei ausdrücklicher Zustimmung der jeweiligen Bank.

#### 4.1.5 Wandel-Memory-Swap KWL

Die KWL haben im Jahr 2008 einen sogenannten Wandel-Memory-Swap abgeschlossen. Dieser sollte zur Zinssicherung (als Ersatz für einen anderen Swap der KWL, der zu diesem Zeitpunkt einen negativen Zeitwert aufwies) dienen. Hierüber ist vor dem Landgericht Stuttgart ein Rechtsstreit geführt worden, welcher im August 2015 einvernehmlich beendet worden ist. Zugrunde liegt ein vom Gericht durch Beschluss festgestellter Vergleich, über dessen Inhalt die Parteien sich zu strengster Verschwiegenheit verpflichtet haben.

#### 4.1.6 Cross-Border-Leasing-Transaktionen (CBL-Transaktionen)

Im Hinblick auf die CBL-Transaktionen der KWL und LVB wird ein systematisches Vertragscontrolling durch die Gesellschaften und die Stadt Leipzig durchgeführt. Um mögliche Risiken jederzeit abschätzen zu können, waren auch im Geschäftsjahr 2015 neben internen Überwachungen auf vertraglicher Basis externe Dritte mit der Vertragsüberwachung sowie der rechtlichen Beratung beauftragt. Im Zuge der allgemeinen Finanzkrise wurde die kontinuierliche Prüfung der Verträge intensiviert. In diesem Zusammenhang finden zur Risikosteuerung und -minimierung regelmäßig Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und Kaufoptionspreise wurden Teile der von den US-Investoren erhaltenen Mietvorauszahlungen in Deckungsgeschäften angelegt.

Im Rahmen der **Trinkwassertransaktion** wurden nach Vorlage eines verbindlichen Angebotes zur Terminierung am 9. Oktober 2015 durch den Investor Verizon Capital Corp. gegenüber der Stadt Leipzig Verhandlungen mit allen Vertragsbeteiligten aufgenommen, welche in der Unterzeichnung des Beendigungsvertrages (Omnibus Termination Agreements) mündeten.

Mit Unterzeichnung des Beendigungsvertrages und der Bestätigung des Investors Verizon, den kompletten Terminierungspreis erhalten zu haben, wurde die Trinkwassertransaktion zum 18. Dezember 2015 vorzeitig beendet.

Im Zuge der Terminierung wurde ebenfalls die zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten und den Kaufoptionspreis erworbene MBIA-Anleihe veräußert.

Im Ergebnis bedeutet dies, dass die mit dem Lease verbundenen Risiken, wie zum Beispiel das Ausfallrisiko der MBIA-Anleihe, anlagenbezogene operative Risiken und Ratingrisiken zum 18. Dezember 2015 entfallen sind. Der für diese Transaktion verbleibende passivisch abgegrenzte Barwertvorteil wurde aufgelöst.

Bei der **Klärwerketransaktion** ist die Bank of America neben der Rolle als US-Investor auch gleichzeitig über die Tochtergesellschaften Merrill Lynch Derivative Products (MLDP) und Merrill Lynch Capital Services (MLCS) als Eigenmittelvorauszahlungsgeber eingebunden. Bisher hatte ein Downrating der Bank of America keine Auswirkungen auf das Rating der MLDP. Die Herabstufung der MLDP (Garantin des Vorauszahlungsinstruments) von AAA auf A+ am 5. August 2013 erfolgte laut Standard & Poor's aufgrund der Veröffentlichung neuer Bewertungskriterien („Derivative Product Companies Rating Methodology and Assumptions“ vom 22. März 2013), denen zufolge das Rating einer Derivative-Products-Gesellschaft maximal zwei Notches über dem Rating der Sponsor-Bank liegen soll (aktuell liegt die Bank of America Corp. bei Standard & Poor's bei A-). Bei Moody's liegt das Rating seit Längerem unter Aa2.

Aufgrund der Ratingherabstufung verfügen weder MLCS noch der Garant über die nach den Bestimmungen der Transaktionsverträge erforderlichen Ratings. Um den Anforderungen aus dem CBL-Vertragswerk zu genügen, haben die KWL mit den Vertragsparteien Kontakt aufgenommen, um eine entsprechende Sicherungslösung zu entwickeln. Nach intensiven Gesprächen und langen Verhandlungen wurden am 16. Dezember 2014 die Verträge zur Sicherungslösung durch alle Vertragsparteien unterzeichnet. Im Ergebnis wurde vereinbart, dass der Garant ausgetauscht wird und die Verpflichtung der MLCS zur Garantiebeibringung zukünftig durch die Hinterlegung von US-Schuldverschreibungen erfüllt wird. Zum 17. Dezember 2014 wurde der vereinbarte Anfangswertumfang in Form von US-Schuldverschreibungen durch die MLCS in ein zugunsten des Investors verpfändetes Depot bei dem Sicherheitentreuhänder Bank of New York Mellon eingelegt.

Die MLCS ist zukünftig verpflichtet, den vertraglich definierten und jährlich bis zum Jahr 2025 steigenden Wertumfang durch entsprechende Hinterlegung von US-Schuldverschreibungen im Depot sicherzustellen. Die KWL stehen gegenüber dem Investor für die Erfüllung dieser Verpflichtung ein.

Entsprechend den bisherigen Ratinganforderungen für MLCS/MLDP gilt nun ein Ratingtrigger für die USA (Absinken unter AA nach Standard & Poor's oder Aa2 nach Moody's).

Die LBBW, die in der Klärwerkstransaktion als Avalbank fungiert und nach den Leasingverträgen ein entsprechendes Mindestrating aufweisen muss, wird von Moody's derzeit mit einem A1-Rating bewertet (Vj.: A2). Die vertraglich geforderte Ratinggrenze wurde damit unterschritten. Die Klärwerkstransaktion wurde jedoch in einem Zeitraum abgeschlossen, in dem jegliche Geschäfte mit Landesbanken von der unbeschränkten Gewährträgerhaftung (Grandfathering) profitieren. Das Aaa-Rating für die LBBW mit Gewährträgerhaftung wurde am 25. November 2011 durch Moody's bestätigt.

Die einzige noch bestehende **CBL-Transaktion der LVB** ist die mit der Skandinaviska Enskilda Banken AB Public Sweden als Leasinggeber und Depotbank für sieben Straßenbahnen. Auf der Grundlage der den LVB zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus dem CBL-Vertragscontrolling ergeben sich für die LVB aus der Struktur der Transaktion und der übernommenen Verpflichtungen der beteiligten Vertragsparteien keine neuen Risiken und Haftungsverhältnisse.

Die KWL und die LVB sehen zum Berichtszeitpunkt kein akutes Ausfallrisiko in Bezug auf die CBL-Transaktionen.

#### 4.1.7 Operative Risiken

Mögliche Ausfallrisiken ergeben sich im Konzern hauptsächlich aus Geschäften mit Endkunden und Handelspartnern sowie aus Finanzierungsgeschäften. Im Endkundengeschäft wird Ausfallrisiken mit einem wirkungsvollen Forderungsmanagement begegnet. Für einen Vertragsabschluss ist die Bonität der mittelständischen Geschäfts- beziehungsweise Großkunden, die laufend überwacht wird, Voraussetzung. Im Energiegroßhandel wird das Ausfallrisiko bei Handelspartnern durch kundenbezogene Limite begrenzt, wobei Bonität sowie Angemessenheit und aktuelle Auslastung der Limite ständig überwacht werden.

Nach Einschätzung der aktuellen Risikosituation werden im **Energieversorgungsbereich** insbesondere Risiken gesehen, die sich aus dem wirtschaftlichen, politischen sowie rechtlichen Umfeld ergeben. Eine besondere Bedeutung wird hierbei den energiepolitischen Rahmenbedingungen beigemessen. Die sich hieraus ergebenden Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung der künftigen gesetzlichen, technologischen und marktbezogenen Entwicklungen.

Die regulatorischen Risiken werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes, den Verordnungen, insbesondere den Anreizregulierungs- und Netzentgeltverordnungen, sowie in den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden und den sich daraus ergebenden Absenkungspfaden der Erlösobergrenzen für Netzentgelte gesehen. Weitere Risiken können sich zudem aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben.

Dem weiterhin als hoch eingeschätzten Risiko aus fallenden Spreads für konventionelle Erzeugungsanlagen wurde durch die rollierende Optimierung des Anlageneinsatzes, die Vermarktung am Terminmarkt und die Vermarktung von Systemdienstleistungen entgegengewirkt. In den Biomasse- und Windkraftanlagen bestehen weiterhin Risiken aus überplanmäßig steigenden Brennstoffpreisen beziehungsweise zu geringem Windaufkommen.

Auswirkungen der Energiewende auf den Energiehandel spiegeln sich zum Beispiel in den erhöhten Anforderungen an das Bilanzkreismanagement sowie in dem stärkeren Einfluss der erneuerbaren Energien auf die Preisbildung wider. Vor diesem Hintergrund gewinnt eine hohe Viertelstunden-Prognosegenauigkeit zur Vermeidung von Mehrkosten an Bedeutung. Risiken bestehen aufgrund der seitens der Bundesnetzagentur und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie geplanten Verschärfung der Regelungen zum Führen von Bilanzkreisen, welche im Ergebnis zu höheren Prozesskosten, aber auch zusätzlichen Kosten durch geplante Pönalisierungen führen können.

Der wirtschaftliche Erfolg des Energievertriebs hängt wesentlich von der Marktpositionierung und der Effektivität der Vertriebsaktivitäten ab. Ein aktiver und andauernder Wettbewerbsdruck, der mit teils stark wahrnehmbaren Preis- und Werbeaktivitäten der Wettbewerber einhergeht, beeinflusst den Energiebereich nachhaltig.

Im Bereich **Wasserver- und Abwasserentsorgung** wird mittel- bis langfristig mit einem weiteren Investitionsanstieg im Zusammenhang mit dem Kanalsanierungsbedarf gerechnet. Weiterhin werden zusätzliche Mehraufwendungen für zustandserhaltende Reparaturen erwartet. Aus dem Betrieb des umfangreichen Rohr- und Kanalnetzes könnten sich darüber hinaus technische Risiken (Störung oder Anlagenausfall) ergeben.

Darüber hinaus werden im **Verkehrsbereich** insbesondere Risiken aus politischen und regulatorischen Veränderungen gesehen. Hier bestehen unter anderem Risiken aus der Liberalisierung des Nahverkehrs auf europäischer Ebene, welche unter anderem den Marktzugang im öffentlichen Personennahverkehr regeln. Darüber hinaus könnten sich Risiken aus Tarifanpassungen aufgrund der Überführung von Mitarbeitergruppen aus dem jeweiligen Haustarifvertrag in den Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen (TV-N) ab dem 1. Dezember 2017 ergeben.

Zahlungen der LVV an die LVB im Rahmen des VLFV sowie Tilgungen auf das von der Stadt Leipzig an die LVV gewährte Gesellschafterdarlehen können auch künftig nur in dem Umfang geleistet werden, soweit entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen.



Die Geschäftsführung der LVV geht – auch vor dem Hintergrund der Entscheidung des Court of Appeal vom 16. Oktober 2015 auf Zulassung der Berufung der UBS, des Antrages der KWL auf Zurückweisung der Berufung vom 13. November 2015 sowie des am 4. November 2014 ergangenen positiven Urteils in London – weiterhin davon aus, dass die CDO-Transaktionen der KWL trotz des theoretisch möglichen Gesamtrisikos den Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährden werden. Darüber hinaus waren keine den Fortbestand der LVV oder ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften gefährdenden Risiken zu verzeichnen.

## 4.2 Chancenbericht

Die LVV ist permanent einer Vielzahl von internen und externen Entwicklungen oder Ereignissen ausgesetzt, die das Erreichen der finanziellen und nichtfinanziellen Ziele in wesentlichem Maße beeinflussen können. Nachfolgend werden die Chancen beschrieben, welche für die LVV einen maßgeblichen Einfluss haben und somit für eine positive wirtschaftliche Entwicklung wirksam sind.

Das Projekt „LVV 2015“, welches im Jahr 2012 eingeleitet wurde, ist erfolgreich abgeschlossen worden. Neben der Stärkung der LVV als Managementholding im Zuge der Neuausrichtung des LVV-Konzerns wurden nachhaltige Synergiepotenziale von jährlich Mio. EUR 10,0 erfolgreich erschlossen.

Um auch weiterhin die stabilen Grundlagen der konzerninternen Finanzierung der Verkehrsleistungen der LVB zu schaffen, sollen im Rahmen des im Jahr 2015 aufgesetzten Projektes „Service 2017“ die kaufmännischen Prozesse mit Weitblick und der gebotenen Sorgfalt zukunftsfähig aufgestellt werden. Das Projekt „Service 2017“ hat den Auftrag, organisatorische Varianten ergebnisoffen zu untersuchen und dem Aufsichtsrat vorzustellen.

Chancen für die weitere Entwicklung der Gesellschaft werden kurzfristig vor allem in der Vertiefung der Zusammenarbeit der Konzernunternehmen gesehen. Das betrifft einerseits die weitere Umsetzung der bereits in der Wirtschaftsplanung verarbeiteten Effekte des Projektes „LVV 2015“. Andererseits wird die Managementholding auch weiterhin auf die Intensivierung der Zusammenarbeit im LVV-Konzern hinwirken. Die Erfahrungen in den zurückliegenden Jahren zeigen, dass Anpassungen in der Konzernstruktur notwendig sind, um erkennbares Synergiepotenzial tatsächlich zu realisieren. Im mittel- bis langfristigen Bereich soll bei den wesentlichen kaufmännischen Querschnittsfunktionen der Unternehmensgruppe eine verstärkte Zusammenarbeit stattfinden.

In der Unternehmensgruppe der SW Leipzig erfolgte im Jahr 2015 bereits mit dem Projekt „fit“ eine strategische und organisatorische Neuausrichtung im Geschäftsfeld Energie. Hieraus werden insbesondere signifikante Verbesserungen der Prozesskosten im Kerngeschäft Energieversorgung erwartet. Die strategische Neuausrichtung im Geschäftsfeld Mobilität wird durch das Projekt „Fokus 25“ fortgesetzt. Die KWL sehen das eigene Strategie- und Performanceprogramm zur Verankerung der übergeordneten Unternehmensziele in der Strategie der KWL als Chance.

Weitere Chancen ergeben sich für den LVV-Konzern durch gezielte Investitionen im Verteilungsnetz.

Im Bereich Mobilität werden sich aufgrund des geänderten Nutzungsverhaltens – weg vom motorisierten Individualverkehr hin zu umweltbewussten Fortbewegungsmöglichkeiten wie dem öffentlichen Personennahverkehr – Chancen in der Fahrgastentwicklung ergeben. Auch mit der Fokussierung auf Elektromobilität stellt der eingeschlagene Kurs in Richtung integrierter Mobilitätsdienstleister zusätzliches Chancenpotenzial dar und wird weiter von den LVB verfolgt.

Grundsätzlich profitiert die LVV-Gruppe weiterhin in allen Geschäftsfeldern des Konzerns von der dynamischen Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung in der wachsenden Stadt Leipzig.

Entsprechend der Rechtsentwicklung nutzt die LVV steuerliche Optimierungen im LVV-Konzern und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten.

Aufgrund des einzigartig niedrigen Zinsniveaus kann die LVV im Vergleich zur Planung deutlich bessere Zinsergebnisse erzielen. Darüber hinaus bieten sich durch die Rolle der Konzernfinanzierung Chancen aus der Stärkung der Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten sowie der Vereinheitlichung von Kreditkonditionen innerhalb des LVV-Konzerns.

### 4.3 Prognosebericht

Die Ergebnisse der LVV sind insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen im LVV-Konzern abhängig. Gesetzliche Änderungen sowohl im Versorgungs- als auch im Verkehrsbereich werden im Geschäftsjahr 2016 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf den LVV-Konzern haben. Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen und Maßnahmen zur langfristigen Ergebnisverbesserung werden unverändert im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen. Für das Geschäftsjahr 2016 prognostiziert der LVV-Konzern einen Konzernjahresfehlbetrag von Mio. EUR 3,3. Das adjustierte EBITDA wird im Jahr 2016 entsprechend der Wirtschaftsplanung voraussichtlich bei Mio. EUR 194,3 liegen. Ursächlich für den geplanten Rückgang im Jahr 2016 ist im Wesentlichen der weitere Anstieg der Personalaufwendungen, welchem erst mittelfristig erwartete Kosteneinsparungspotenziale aus vorgesehenen Effizienzprojekten gegenüberstehen, sodass im LVV-Konzern mittelfristig wieder deutlich positivere Konzernjahresergebnisse erwartet werden.

Unabdingbar dafür sind die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft des Konzerns sowie wertsteigernde Investitionen in bestehende Geschäftsfelder unter sorgsamer Abwägung aller Chancen und Risiken. Durch die Konzernsteuerung wird ein ausgewogener Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sichergestellt, um die Unternehmens- und Vermögenswerte des LVV-Konzerns langfristig zu erhalten und auszubauen. Das Agieren des LVV-Konzerns orientiert sich dabei an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen sowie den bestehenden und erwarteten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Ein wesentliches Ziel für die Zukunft des LVV-Konzerns ist der Ausbau der sehr guten Wettbewerbsposition. Die Stärken der LVV und ihrer Tochterunternehmen liegen im Netz- und Endkundengeschäft. In diesen gilt es, die wirtschaftlichen Chancen, welche sich auch aus der wachsenden Prosperität der Stadt Leipzig ergeben, zu nutzen. Um die permanenten Herausforderungen erfolgreich anzugehen, den Kundennutzen weiter zu stärken und die eigenen Ziele im Wettbewerb umzusetzen, ist die unveränderte Ausrichtung auf das Kerngeschäft geboten.

Neben dem weiteren Ausbau der Steuerungsfunktionen konzentriert sich die LVV weiterhin auf die Erschließung von Synergien und Effizienzverbesserungen im Konzern und wird auch in den Folgejahren an der Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen arbeiten. Aufgrund des Projekts „LVV 2015“ sind nachhaltige, abrechenbare und ergebnisrelevante Kosteneinsparungen im LVV-Konzern von Mio. EUR 10,0 verankert. Die Sicherung der Effizienzsteigerung sowie eine kontinuierliche Weiterentwicklung innerhalb des LVV-Konzerns werden durch das Projekt „Service 2017“ vorangetrieben. In der Wirtschaftsplanung für 2016 und die Folgejahre sind sowohl bei den SW Leipzig als auch auf LVV-Konzern-ebene Synergieeffekte abgebildet.

Die Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Energie wird maßgeblich durch die Überarbeitung der Preissystematik, vor allem im Medium Fernwärme, und die energiepolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Wesentliche Faktoren werden eine deutlich zunehmende Volatilität der Erzeugung einerseits und größere Möglichkeiten der Verbrauchssteuerung andererseits sein. Grundlegende Elemente sind die energiepolitische Fokussierung der sukzessiven Dekarbonisierung, die Digitalisierung und die weiter zunehmende Dezentralität der Erzeugung. Insbesondere vor dem Hintergrund der Debatte zum Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende stehen mit Themen wie Datenhoheit und Rollendefinition gänzlich neue Aspekte im Mittelpunkt.

Im Zusammenhang mit der Neueinführung des Fernwärmeproduktes Leipziger wärme.komfort senken die SW Leipzig die Preise in diesem Segment um durchschnittlich 6,3 %. Mit der Preisanpassung tragen die SW Leipzig den geänderten Rahmenbedingungen, sowohl seitens der SW Leipzig als auch seitens der Kunden, Rechnung. In den Bereichen Strom und Gas werden die Preise der Grund- respektive Basisversorgung stabil gehalten. Auf Basis der preislichen Entwicklungen liegt der Fokus im Energievertrieb auf der Fortsetzung erfolgversprechender Vertriebsaktivitäten. Im Zusam-

menhang mit der Einführung der Familienmarke „Leipziger“ wird die Präsenz im Stadtgebiet weiter ausgebaut.

Die anhaltend niedrigen Strompreise am Großhandelsmarkt führen trotz sinkender Gaspreise auch zukünftig zu einer negativen Differenz zwischen dem erlösten Strompreis und den eingesetzten Brennstoffkosten (Spark Spread) im GuD-KW Leipzig. Die operativen Ergebnisse der Biomasseanlagen entwickeln sich aufgrund erwarteter Stabilisierung des Anlagenbetriebs sowie sinkender Holzpreise positiv. Insbesondere bei Windenergieanlagen werden mittelfristig steigende Ergebnisbeiträge im Zusammenhang mit der Umsetzung der projektbezogenen Zubastrategie erwartet. Darüber hinaus erschließen die SW Leipzig zunehmend Regelenenergiemärkte zur Erbringung von Systemdienstleistungen.

Für das Jahr 2016 sind Investitionen in das Anlagevermögen im Geschäftsfeld Energie von Mio. EUR 104,2 geplant, welche maßgeblich durch den geplanten Erwerb des Gasnetzes eingemeindeter Gebiete Leipzigs geprägt sind. Infolge der Zuschlagserteilung für das Konzessionsgebiet Gas ist der Erwerb des Netzes im Jahr 2016 vorgesehen. Der physische Erwerb des Gasnetzes ist überdies abhängig vom Fortschritt des Übertragungsverfahrens. Des Weiteren sind Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die Bestandsanlagen sowie Investitionen in dezentrale Kraft-Wärme-Kopplungs- und Contracting-Anlagen enthalten. Darüber hinaus sind Investitionen in das Finanzanlagevermögen im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Entwicklung von Windenergieanlagen vorgesehen.

Die Wasserwirtschaft in Deutschland ist von einem ständigen Modernisierungsprozess geprägt. In diesem besteht die Herausforderung, die vorhandenen hohen Standards zu erhalten und weiterzuentwickeln, ohne dabei die angemessene Gestaltung der Entgelte für die Kunden aus den Augen zu verlieren. Wesentliche Herausforderungen der Branche sind die demografische Entwicklung, der Klimawandel und die Diskussion um weiter gehende Anforderungen an die Abwasserbehandlung.

Eine wesentliche Rahmenbedingung ist die Entwicklung des Trinkwasserabsatzes aufgrund der weiterhin steigenden Bevölkerungszahl und eines wieder leicht steigenden Durchschnittsverbrauches von 90,7 Litern pro Tag und Einwohner auf 91,7 Liter pro Tag und Einwohner. Diese Entwicklung wirkt sich im gleichen Maße auf die zu entsorgenden Schmutzwassermengen aus. Erschließung und Lückenbebauung führen zu weiterer Verdichtung und weiterem Anstieg der Mengen zu entsorgenden Niederschlagswassers. Die KWL setzen sich mit diesem Thema intensiv auseinander und bereiten sich auf diese Mengenentwicklung vor. Im Kontext der ergriffenen Maßnahmen zur Effizienzoptimierung/Synergiehebung und unterstützt durch die Zielkonkretisierung der strategischen Projekte sowie die Überwachung des Strategieprogrammes wird sich die prognostizierte Geschäftsentwicklung weiter positiv auf die Ertragslage der KWL auswirken.

Wichtige strategische Projekte wie beispielsweise die Fortschreibung des Wasserversorgungskonzeptes, die Implementierung eines Programmes zur nachhaltigen Kanalsanierung, das kapazitätsbasierte Ausbaukonzept für das Klärwerk Rosental oder auch das im November 2015 erfolgreich nach DIN ISO 50001 zertifizierte Energieeffizienzprogramm werden im Jahr 2016 zielgerichtet weitergeführt.

Der Investitionsplan des Geschäftsfelds Wasser sieht für das Jahr 2016 insgesamt ein Volumen von Mio. EUR 59,2 vor. Schwerpunkte der Investitionen bilden die Trinkwassersparte in der Ausbau und die Erneuerung von Versorgungsnetzen.

Mit dem Urteil des High Court of Justice vom 4. November 2014 konnten die KWL einen ersten großen Teilerfolg erzielen. Die Zulassung der Berufung gegen das Urteil ändert nichts an der positiven Einschätzung der Gesamtlage. Eine erhöhte Erfolgsaussicht gilt somit auch für das am 3. Juni 2013 ergangene erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Leipzig. Abgesehen von den Aufwendungen für Rechtsberatung, Gutachten, Prozesskosten und vorsorgliche Rückstellungsbildung gehen LVV und KWL aus heutiger Sicht nicht von weiteren Belastungen der Ertragslage aus den betreffenden Geschäften aus.

Im Geschäftsfeld Mobilität wird im Jahr 2016 wieder mit einer Überschreitung der Marke von 140,0 Mio. Fahrgästen gerechnet. Der Trend eines nachhaltigen Zuwachses an Linienbeförderungsfällen zeichnet sich bereits ab und wird sich in den kommenden Jahren noch beschleunigen. Die voraussichtliche Nutz(zug)kilometerleistung wird im Jahr 2016 mit 24,3 Mio. km erwartet. Einer Zunahme der Verkehrsleistung aufgrund einer Taktverdichtung an Samstagen stehen

Angebotsreduzierungen in den Sommer- und Weihnachtsferien gegenüber. Dies trägt der differenzierten Nachfrage Rechnung und orientiert sich somit am Mobilitätsbedarf der Leipziger. Darüber hinaus wird im Geschäftsfeld Mobilität ein Anstieg der Umsatzerlöse erwartet, welcher aus der prognostizierten Entwicklung der Fahrgastzahlen sowie aus Effekten vergangener und zukünftiger Tarifanpassungen im MDV resultiert.

Die erwarteten Investitionen im Geschäftsfeld Mobilität betragen Mio. EUR 56,0 und betreffen im Wesentlichen Investitionen in das Netz, in Straßenbahnfahrzeuge sowie in Liegenschaften.

Mit dem Aufbau von Mobilitätsstationen im Stadtgebiet fokussieren die LVB das Thema Elektromobilität. Darüber hinaus wurde eine Mobilitätsplattform geschaffen, mit deren Hilfe die Fahrgäste ihre gesamte Wegstrecke planen und auf unterschiedliche Verkehrsmittel zurückgreifen können. Dies alles unterstreicht den eingeschlagenen Kurs in Richtung integrierter Mobilitätsdienstleister. Die Flexibilität für die Kunden wird sich weiter erhöhen und ein echter Mehrwert wird geschaffen. Dies stärkt die Positionierung der LVB als erste Wahl für Leipzig und gibt die Möglichkeit, mit einem größeren Anteil an der Wertschöpfung aus Mobilitätsdienstleistungen zu partizipieren.

Mit der erfolgreichen Markenumstellung im Januar 2016 positionieren sich die Unternehmen des LVV-Konzerns als der beste Partner Leipzigs für die Daseinsvorsorge. Damit profitieren die einzelnen Gesellschaften zusätzlich zu den bereits identifizierten Synergien in der Zusammenarbeit auch von einer gemeinsamen positiven Wahrnehmung.

Auf dieser Grundlage ist die Geschäftsführung zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2016 sowie mittelfristig eine weitere Stabilisierung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und damit auch ein positives Konzernergebnis zu erreichen.

## 5 Erklärung zur Unternehmensführung

Am 1. Mai 2015 trat das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in Kraft. Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung bzw. dem Drittbeteiligungsgesetz unterliegen, müssen selbst bestimmte Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen. Daraufhin wurden innerhalb des LVV-Konzerns Zielgrößen formuliert. Als Termin für die Überprüfung der beschlossenen Zielgrößen wurde bei allen Gesellschaften der 31. Dezember 2016 festgelegt.

Die LVV und die LVB unterliegen der gesetzlichen Mitbestimmung.

Der Aufsichtsrat der LVV hat für seine Zusammensetzung eine Zielgröße von 30 % beschlossen. Herr Dr. Norbert Menke und Herr Volkmar Müller sind Geschäftsführer der LVV. Der Aufsichtsrat der LVV hat daraufhin gemäß § 52 Abs. 2 Satz 2 GmbHG beschlossen, bis auf Weiteres an der bestehenden Frauenquote unter den Geschäftsführern festzuhalten. Darüber hinaus beschloss die Geschäftsführung gemäß § 36 GmbHG, bis zum 31. Dezember 2016 einen Frauenanteil in der oberen Managementebene der LVV in Höhe von 12,5 % zu erreichen.

Der Aufsichtsrat der LVB hat für seine eigene Zusammensetzung als auch für die der Geschäftsführung der LVB eine Zielgröße von 30 % beschlossen. Die Geschäftsführung der LVB beschloss gemäß § 36 GmbHG, einen Frauenanteil in der oberen Managementebene der LVB in Höhe von 36,0 % sowie in der mittleren Managementebene in Höhe von 26,0 % zu erreichen.

Die SW Leipzig sowie die KWL haben entsprechend des Drittbeteiligungsgesetzes durch die Gesellschafterversammlung bestimmte Ziele für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und unter den Geschäftsführern festzulegen.

Die Gesellschafterversammlung der SW Leipzig hat auf Empfehlung des Aufsichtsrates gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 GmbHG für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates eine Zielgröße von 28,6 % beschlossen. Dr. Johannes Kleinsorg und Karsten Rogall sind Geschäftsführer der SW Leipzig. Die Gesellschafterversammlung der SW Leipzig hat auf Empfehlung des Aufsichtsrates daraufhin gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 GmbHG beschlossen, an der bestehenden Frauenquote unter den Geschäftsführern festzuhalten. Darüber hinaus beschloss die Geschäftsführung gemäß § 36 GmbHG, einen Frauenanteil in der oberen Managementebene der SW Leipzig in Höhe von 30,0 % sowie in der mittleren Managementebene in Höhe von 30,0 % zu erreichen.

Die Gesellschafterversammlung der KWL hat auf Empfehlung des Aufsichtsrates gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 GmbHG für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates eine Zielgröße von 19 % beschlossen. Herr Michael Theis und Herr Dr. Ulrich Meyer sind Geschäftsführer der KWL. Die Gesellschafterversammlung der KWL hat auf Empfehlung des Aufsichtsrates daraufhin gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 GmbHG beschlossen, an der bestehenden Frauenquote unter den Geschäftsführern festzuhalten. Darüber hinaus beschloss die Geschäftsführung gemäß § 36 GmbHG, einen Frauenanteil in der oberen Managementebene der KWL in Höhe von 30 % sowie in der mittleren Managementebene in Höhe von 30 % zu erreichen.

Leipzig, den 15. April 2016

Geschäftsführung



Dr. Norbert Menke



Volkmar Müller

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Aktiva	in TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen, Nutzungsrechte, EDV-Programme und Grunddienstbarkeiten	21.223	21.312
2. Geschäfts- oder Firmenwert	80	158
3. Geleistete Anzahlungen	2.432	2.077
	<b>23.735</b>	<b>23.547</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	290.533	286.526
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.544.724	1.545.960
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.280	17.094
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	103.939	85.807
	<b>1.957.476</b>	<b>1.935.387</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.423	6.413
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	671	704
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.345	1.718
4. Beteiligungen	133.399	127.068
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.469	4.469
6. Sonstige Ausleihungen	1.672	151
	<b>148.979</b>	<b>140.523</b>
	<b>2.130.190</b>	<b>2.099.457</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.736	20.105
2. Unfertige Leistungen	7.481	7.257
3. Geleistete Anzahlungen	459	1.113
	<b>29.676</b>	<b>28.475</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	294.273	298.113
Erhaltene Anzahlungen	-185.881	-174.512
	108.392	123.601
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.098	1.825
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	573	2.853
4. Sonstige Vermögensgegenstände	45.838	35.696
	<b>156.901</b>	<b>163.975</b>
<b>III. Wertpapiere</b>		
Sonstige Wertpapiere	0	1.730
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>81.629</b>	<b>76.299</b>
	<b>268.206</b>	<b>270.479</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.490</b>	<b>4.503</b>
<b>D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG</b>	<b>580</b>	<b>722</b>
	<b>2.405.466</b>	<b>2.375.161</b>

**Passiva**

in TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	512	512
II. Kapitalrücklage	143.940	123.970
III. Gewinnrücklagen	56.075	31.012
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-5.737	-6.043
V. Konzernbilanzverlust	-149.636	-144.848
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	89.322	88.976
	134.476	93.579
<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	156.583	161.236
<b>C. Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Überlassung von Gegenständen des Anlagevermögens</b>	561.769	552.307
<b>D. Sonderposten für Baukostenzuschüsse</b>	109.638	107.746
<b>E. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24.699	24.688
2. Steuerrückstellungen	676	1.015
3. Sonstige Rückstellungen	324.360	335.937
	349.735	361.640
<b>F. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	686.649	685.789
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.214	7.762
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.986	84.045
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.111	8.764
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.399	1.271
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: TEUR 14.069 (Vj.: TEUR 8.062) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 68 (Vj.: TEUR 187)	297.658	290.705
	1.081.017	1.078.336
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9.393	16.544
<b>H. Passive latente Steuern</b>	2.855	3.773
	<b>2.405.466</b>	<b>2.375.161</b>

# Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

in TEUR

	2015	2014
1. Umsatzerlöse	2.397.780	2.640.151
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	406	1.442
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	11.568	11.863
4. Sonstige betriebliche Erträge	97.985	94.938
	2.507.739	2.748.394
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.876.818	2.141.155
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	51.489	50.832
	1.928.307	2.191.987
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	179.235	175.185
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 3.793 (Vj.: TEUR 3.230)	37.581	36.824
	216.816	212.009
7. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	135.137	132.937
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0
c) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	142	127
	135.279	133.064
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	160.878	147.367
	66.459	63.967
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 2.130 (Vj.: TEUR 1.114)	8.715	5.430
10. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	628	502
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	376	330
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	508	388
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 2 (Vj.: TEUR 2)	3.615	3.929
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	2.702
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	505	492
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 1 (Vj.: TEUR 3)	43.498	48.918
	-30.161	-41.533
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>36.298</b>	<b>22.434</b>
18. Außerordentliche Erträge	0	0
19. Außerordentliche Aufwendungen	-10.294	-3.260
<b>20. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-10.294</b>	<b>-3.260</b>
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Veränderung latenter Steuern: TEUR -918 (Vj.: TEUR -1.175)	-1.235	-8.962
22. Sonstige Steuern	4.203	4.292
<b>23. Konzernjahresüberschuss</b>	<b>23.036</b>	<b>23.844</b>
24. Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-2.761	-3.148
25. Konzernverlustvortrag	-144.848	-165.544
26. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-25.063	0
<b>27. Konzernbilanzverlust</b>	<b>-149.636</b>	<b>-144.848</b>



# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

## 1 Angaben zur Form und Darstellung von Konzernbilanz sowie von Konzerngewinn- und -verlustrechnung

### 1.1 Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), zum 31. Dezember 2015 wird nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB, den ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und den Bestimmungen des Gesetzes über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBilG) aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt. Ergänzende Angaben zu den einzelnen Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und -verlustrechnung befinden sich grundsätzlich im Konzernanhang.

Die Abwasserabgabe wird erstmalig unter Anpassung des Vorjahres unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### 1.2 Konzernabschlussstichtag und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag 31. Dezember 2015 aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

Aufgrund der Veräußerung der Geschäftsanteile durch die Kommunalen Wasserwerke GmbH wurde die Sachsen Wasser GmbH zum 01. Januar 2015 entkonsolidiert.

Zum 31. Dezember 2015 ist die LVV mit folgenden Unternehmen mittelbar oder unmittelbar verbunden beziehungsweise an ihnen beteiligt:

#### Einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	BSL	KWL	100,00	1.467	1.819 <sup>1</sup>
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	SW Leipzig LVB	90,00 10,00	38	6
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen <sup>2</sup>	GPEC	SW Leipzig	82,86	79.852	13.504
GPEC ENERGIA SP. Z O.O., Jelenia Góra, Polen (vormals ENDICO Sp. z o.o.) <sup>2</sup>	GPEC ENERGIA	GPEC	100,00	1.072	-888
GPEC STAROGARD SP. Z O.O., Starogard Gdański, Polen (vormals Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o.) <sup>2</sup>	GPEC STAROGARD	GPEC	100,00	6.309	727

## Einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
GPEC TCZEW SP. Z O.O., Tczew, Polen (vormals Zaktad Energetyki Ciepłej Tczew Sp. z o.o.) <sup>2</sup>	GPEC TCZEW	GPEC	100,00	4.930	761
IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig <sup>3</sup>	IFTEC	LVB LIBV	50,00 0,00	7.415	24
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	KWL	LVV	74,65	285.387	30.612 <sup>4</sup>
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	LAB	LVB LSVB IFTEC	51,00 25,00 24,00	450	69
LAS GmbH, Leipzig	LAS	SW Leipzig	100,00	499	1.316 <sup>1</sup>
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	LSB	LVB	100,00	303	32
Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH, Leipzig	LSVB	LVB	100,00	354	1.883 <sup>1</sup>
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	LVB	LVV	100,00	136.141	0,3 <sup>1</sup>
LeoBus GmbH, Leipzig	LeoBus	LVB	100,00	3.411	1.445
LSI GmbH	LSI	BSL	100,00	453	225
LTB Leipziger Transport und Logistik Betriebe GmbH, Leipzig	LTB	LeoBus LVB	75,00 25,00	683	42
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	Netz Leipzig	SW Leipzig	100,00	30.009	-3.909 <sup>1</sup>
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig	RETIS	SW Leipzig	100,00	55	12.425 <sup>1</sup>
Stadtwerte Leipzig GmbH, Leipzig	SW Leipzig	LVV	100,00	250.066	54.373 <sup>1</sup>
Verkehrs-Consult Leipzig GmbH, Leipzig	VCL	IFTEC	75,00	143	16

## Nicht einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
FWNL Fernwärmenetz Leipzig GmbH & Co. KG, i.L., Leipzig <sup>5,6</sup>	FWNL	SW Leipzig	0,15	3.507	-37
GPEC EKSPERT SP. Z O.O., Gdańsk, Polen (vormals: SWL Polska Sp. z o.o.) <sup>2,6</sup>	GPEC EKSPERT	GPEC	100,00	19	1
GPEC MATARNIA SP. Z O.O., Gdańsk, Polen (vormals UNIKOM Sp. z o.o.) <sup>2,6</sup>	GPEC MATARNIA	GPEC	100,00	727	122
GPEC SERWIS SP. Z O.O., Gdańsk, Polen <sup>2,6</sup>	GPEC SERWIS	GPEC	100,00	5.140	2.664
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig <sup>6,7,8</sup>	Innvo mbH	SW Leipzig	100,00	29	0
Natur21 GmbH, Leipzig <sup>6</sup>	Natur21	SW Leipzig	100,00	25	5 <sup>1</sup>
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Sopot, Polen <sup>2,6</sup>	Orchis	GPEC	65,12	1.530	29

**Nicht einbezogene verbundene Unternehmen**

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig <sup>6,8</sup>	PROMETHEUS	SW Leipzig	51,00	64	6
Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig <sup>6</sup>	SBL	KWL	100,00	1.409	0
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig <sup>6</sup>	SWLB	SW Leipzig	100,00	38	3
Wassergut Canitz GmbH, Leipzig <sup>6</sup>	WGC	KWL	100,00	1.489	372 <sup>1</sup>

**Assoziierte Unternehmen<sup>9</sup>**

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
ennovatis GmbH, Großpöna <sup>5,10</sup>	ennovatis	Innvo GmbH	6,27	-246	129
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig <sup>10</sup>	EVIL	SW Leipzig	50,00	430	-5
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau	FEO	KWL	25,50	115.267	2.459
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig <sup>5,10</sup>	EuKG	SW Leipzig SWLB	25,00 0,00	2.718	-205
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	LIBV	LVB	50,00	26	1
Meter1 GmbH & Co.KG, Halle (Saale) <sup>8,10</sup>	Meter1 KG	Meter1 GmbH SW Leipzig	0,00 33,33	0	-582
Meter1 Verwaltung GmbH, Halle (Saale) <sup>8,10</sup>	Meter1 GmbH	SW Leipzig	33,33	-293	-224
Servicegesellschaft Saale mbH, Halle (Saale) <sup>10</sup>	SGS	LSB	49,00	132	0
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Leipzig <sup>10</sup>	VNG VuB	LVV	28,92	372	11
WEO GmbH & Co.KG, Nürnberg <sup>8</sup>	WEO KG	WEO GmbH SW Leipzig	0,00 33,33	0 <sup>11</sup>	-1.732
WEO Verwaltungs GmbH, Varel <sup>8,10</sup>	WEO GmbH	WEO KG	100,00	30	4

**Weitere Beteiligungen**

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
8KU GmbH, Berlin <sup>8</sup>	8KU	SW Leipzig	12,50	282	-8
beka GmbH, Köln <sup>8</sup>	beka	LVB	0,47	954	122
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz <sup>8</sup>	enviaM	LVV	0,07 <sup>12</sup>	1.605.457	346.029

## Weitere Beteiligungen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
European Energy Exchange AG, Leipzig	EEX	LVV	7,38	70.348	20.656
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig <sup>5</sup>	Joblinge	SW Leipzig	6,67	84	0
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz <sup>13</sup>	KBE	LVV	1,35	500.341	36.106
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV), Leipzig <sup>8</sup>	MDV	LVB	15,92	461	0
Solarion AG, Zwenkau <sup>14</sup>	Solarion	Innvo KG	11,43	36.620	1.260
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen <sup>15</sup>	TEE	SW Leipzig	5,66	k. A.	k. A.
Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Aachen <sup>15</sup>	TEEV	TEE	100,00	k. A.	k. A.
VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig	VNG AG	LVV	7,46 <sup>16</sup>	698.786	-101.907

<sup>1</sup> Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

<sup>2</sup> Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

<sup>3</sup> Die IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig, ist gemäß §264b HGB von Ihrer Verpflichtung befreit, einen handelsrechtlichen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften offenzulegen.

<sup>4</sup> Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter

<sup>5</sup> Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

<sup>6</sup> Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung

<sup>7</sup> Zum 31. Dezember 2015 erfolgte die Anwachsung der Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG auf die Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH

<sup>8</sup> Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

<sup>9</sup> Die Anteile am gezeichneten Kapital entsprechen den Stimmrechten

<sup>10</sup> Nichteinbeziehung assoziierter Unternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung

<sup>11</sup> nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 4.328

<sup>12</sup> treuhänderisch gehaltenes Aktienpaket über KBE

<sup>13</sup> Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2015

<sup>14</sup> Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

<sup>15</sup> Jahresabschluss für 2015 liegt noch nicht vor

<sup>16</sup> über VNG VuB gehaltene LVV-Anteile

### 1.3 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der LVV wird auf Grundlage der Richtlinie für die Erstellung des Konzernabschlusses der LVV und für die Erstellung der Handelsbilanzen II der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden die Vorschriften über die Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB), die Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 305 HGB) beachtet.

Grundlage der Kapitalkonsolidierung sind die Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Erwerbs- beziehungsweise Gründungszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode, da alle konsolidierten Unternehmen bereits vor dem 1. Januar 2010 einbezogen wurden.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergebenden aktiven und passiven Unterschiedsbeträge werden in der Bilanz als gesonderte Posten ausgewiesen.

Aktivische Unterschiedsbeträge, die sich als positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung beim Mutterunternehmen und dem auf diese Beteiligung entfallenden Wert des Eigenkapitals des konsolidierten Unternehmens ergeben, werden nach Abzug aufgedeckter stiller Reserven gemäß Deutschem Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 4 unter den immateriellen Vermögensgegenständen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Sie werden über einen Zeitraum von vier Jahren abgeschrieben.

Passivische Unterschiedsbeträge entstehen im Rahmen der Kapitalkonsolidierung, wenn das anteilige Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung den Buchwert der Beteiligung übersteigt. Die aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung resultierenden passivischen Unterschiedsbeträge wurden in die Gewinnrücklagen des Konzerns eingestellt, soweit sie sich aus Gewinnthesaurierungen im Zeitraum zwischen der Anschaffung der Beteiligung und der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss ergaben. Soweit bestimmbar ist, dass ein passivischer Unterschiedsbetrag nicht durch künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, wird dieser in Höhe des Anteils, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nichtmonetären Vermögensgegenstände nicht übersteigt, planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände ergebniswirksam vereinnahmt. Ein etwaiger übersteigender Anteil wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung sofort als Ertrag vereinnahmt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden saldiert, die Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Für den erfolgten Verkauf von Anlagevermögen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurde auf eine Eliminierung der Zwischenergebnisse entsprechend § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Für die Umrechnung der Bilanzposten der ausländischen Tochtergesellschaften wurden die Stichtagskurse (Devisenkassamittelkurs) beziehungsweise historischen Kurse für das Eigenkapital zugrunde gelegt (Fremdwährungsumrechnung). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet.

Die Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen werden in der Konzernbilanz gemäß § 312 Abs. 1 HGB mit dem Buchwert angesetzt.

Die Anteile am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen sowie andere erfolgswirksame Änderungen am anteiligen Eigenkapital werden als Veränderung der Beteiligungsbuchwerte gezeigt und im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Der sich unter Berücksichtigung des anteiligen Jahresüberschusses im Rahmen der Ergebnisfortschreibung ergebende negative Beteiligungsbuchwert wird in einer Nebenrechnung erfasst und so lange nicht in der Bilanz berücksichtigt, bis sich aus der Fortschreibung durch anteilige Jahresüberschüsse ein positiver Buchwert ergibt.

## 2 Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und -verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

### 2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, werden die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auch die im Konzernabschluss at Equity bewerteten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse grundsätzlich nach den einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns auf.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten enthalten. Unentgeltlich übernommene Anlagegüter in den Vorjahren sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt. Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten Grunddienstbarkeiten nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG).

Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen. Darüber hinaus werden im Fall von dauerhaften Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen berücksichtigt.

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 410,00 nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und anschließend vollständig abgeschrieben.

Soweit Anlagegegenstände der in den Konzern einbezogenen Unternehmen bezuschusst oder finanziell gefördert werden, sind diese Mittel zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens- und Finanzlage auf der Passivseite unter dem Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und unentgeltliche Übertragung von Gegenständen des Anlagevermögens ausgewiesen. Sie werden nach Maßgabe der Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen aufgelöst.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Anteile an ausländischen Unternehmen werden zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes umgerechnet. Soweit erforderlich, werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen. Ausleihungen werden zum Nennwert bewertet.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Unentgeltlich zugewiesene Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden im Posten Vorräte zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen.

Die **unfertigen Leistungen** sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind mit ihrem Nennwert unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken ausgewiesen. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch für Strom, Gas, Wasser und Abwasser offen abgesetzt.

Forderungen in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem niedrigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Sofern Netting-Vereinbarungen mit Partnern im Energiegroßhandel bestehen, werden Saldierungen von Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen.

Sofern es sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen um Deckungsvermögen zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Wertkonten handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den entsprechenden Rückstellungen.

Der **Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** sind mit dem Nennwert bilanziert. Fremdwährungsbestände mit einer Laufzeit von unter einem Jahr sind gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden für Ausgaben, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Das **Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG** ist korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen angesetzt.

Der Ermittlung aktiver sowie passiver **latenter Steuern** liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei werden auch latente Steuern auf quasipermanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Die einbezogenen Unterschiede beziehen sich im Fall der LVV nicht nur auf eigene Bilanzposten, sondern auch auf solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Weiterhin werden latente Steuern auf Verlustvorträge, die in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich zu einer Steuerentlastung führen, berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt für die deutschen Gesellschaften mit einem unternehmensindividuellen kombinierten Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) von rund 31,7 % beziehungsweise im Fall von zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 15,8 %, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet. Bei den polnischen Gesellschaften findet ein Steuersatz von 19,0 % Anwendung. Im Geschäftsjahr ergibt sich unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird im Rahmen der konzerneinheitlichen Bilanzierung kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern beruhen neben Verlustvorträgen auf Ansatzunterschieden bei der LVV und den einbezogenen Tochterunternehmen im Organkreis. Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, Vorräten, sonstigen Vermögensgegenständen, Sonderposten, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen, Finanzanlagen, Forderungen, Gewinnrücklagen, Sonderposten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Die aus Konsolidierungsmaßnahmen, insbesondere zur Schuldenkonsolidierung, resultierenden **passiven latenten Steuern** (TEUR 2.855) sind mit einem kombinierten Ertragsteuersatz von rund 22,2 % unter Berücksichtigung anteiliger Mindestbesteuerung berechnet und entsprechend § 306 HGB bilanziert (gesonderter Posten der Passivseite der Konzernbilanz).

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Der Posten **Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung** resultiert aus der Abweichung der Bewertung der Bilanz zum Stichtagskurs sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs gegenüber der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs bei den konsolidierten ausländischen Unternehmen.

Im **Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übertragung von Gegenständen des Anlagevermögens** werden neben unentgeltlich übertragenen Gegenständen des Anlagevermögens im Wesentlichen Investitionszuschüsse sowie die mit Investitionen zur Umweltverbesserung verrechenbare Abwasserabgabe passiviert, die über die jeweilige Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände beziehungsweise bei deren Abgang vollständig ertragswirksam aufgelöst werden.

Vereinnahmte Hausanschlusskostenbeiträge und ähnliche Zuschüsse werden im **Sonderposten für Baukostenzuschüsse** ausgewiesen. Die jährliche ertragswirksame Auflösung beträgt 5,0 % für bis zum 31. Dezember 2002 erhaltene Baukostenzuschüsse. Für erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagen.

Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

Für **Pensionszusagen, Jubiläumzahlungen und Altersteilzeitverpflichtungen** sowie für ausgewählte Personalrückstellungen werden Rückstellungen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 3,89 % bis 3,94 % gebildet. Die Bewertung erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected Unit Credit Methode, dem Teilwertverfahren sowie der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19. Juni 2013. Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von 0,0 % bis 5,0 % unterstellt.

Bei den polnischen Gesellschaften werden Rückstellungen für Altersgelder auf der Grundlage mathematischer Gutachten in Anlehnung an IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) bei einem Rechnungszins von 3,0 % sowie künftiger Gehaltsanpassungen von 3,0 % und Fluktuationsraten von 8,3 % bis 33,33 % gebildet.

Soweit für die Pensionsverpflichtungen Rückdeckungsversicherungsverträge existieren, welche an die Pensionsanwärter beziehungsweise Pensionäre verpfändet sind, werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Ein Teil der Pensionsverpflichtungen ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet, da es sich um kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung langfristiger Verpflichtungen aus Altersteilzeit bzw. Wertkonten dienen, sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert mit den entsprechenden Verpflichtungen ausgewiesen.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtung zum Erinnerungswert erfasst.

Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages bestimmter langfristiger Rückstellungen wird jeweils ein angemessener Kostensteigerungsgrad berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.



Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden langfristige Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Von der Möglichkeit, **Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F.** gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB zum Umstellungszeitpunkt auf die Neuregelungen des BilMoG beizubehalten, wurde Gebrauch gemacht.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

**Passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurden für Einnahmen, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet. Die aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften erzielten Barwertvorteile wurden passiv abgegrenzt. Sie werden über die jeweilige Vertragslaufzeit ergebniswirksam aufgelöst.

**Derivative Finanzinstrumente** werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

## 2.2 Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sind im Anlagenspiegel dargestellt; die Gliederung richtet sich nach § 266 Abs. 2 i. V. m. § 265 Abs. 6 HGB.

Unter den **Finanzanlagen** werden die Anteile der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene nicht konsolidierte Unternehmen, Beteiligungen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen.

Die Beteiligungsbuchwerte an den assoziierten Unternehmen werden unter Berücksichtigung der anteiligen Jahresergebnisse des Geschäftsjahres 2015 und der vereinnahmten Ausschüttungen fortgeschrieben. Der sich unter Berücksichtigung des anteiligen Jahresfehlbetrages der WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg, im Rahmen der Ergebnisfortschreibung ergebende negative Beteiligungsbuchwert von TEUR 1.639 wird in einer Nebenrechnung erfasst und fortgeführt.

Die **Vorräte** enthalten zum Bilanzstichtag unentgeltlich zugeteilte rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen, die mit einem Erinnerungswert angesetzt sind (Marktwert zum 31. Dezember 2015: TEUR 5.336).

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** der Konzernbilanz sind hauptsächlich Forderungen aus abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie aus der Abwasserbehandlung und der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag von insgesamt TEUR 277.000 enthalten. Erhaltene Anzahlungen von TEUR 185.881 werden offen abgesetzt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen den Gesellschafter Stadt Leipzig mit TEUR 7.454 (Vj.: TEUR 10.911) enthalten.

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen TEUR 79 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie TEUR 2.019 sonstige Vermögensgegenstände und von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen TEUR 572 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt von TEUR 25.843 ausgewiesen. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen für Ansprüche von TEUR 2.216, die an Dritte verpfändet worden sind. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen Gesellschafter mit TEUR 0 (Vj.: TEUR 148) enthalten.

Von den Forderungen haben TEUR 27 (Vj.: TEUR 354) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, TEUR 0 (Vj.: TEUR 424) der Forderungen gegen verbundene Unternehmen und TEUR 2.369 (Vj.: TEUR 2.005) der sonstigen Vermögensgegenstände eine **Restlaufzeit von mehr als einem Jahr**.

Das **Sonderverlustrückkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG** betrifft die Rückstellung für Altlastensanierung. Es wurde im Geschäftsjahr 2015 mit TEUR 142 abgeschrieben.

Das **gezeichnete Kapital** entspricht dem Stammkapital im Mutterunternehmen LVV. Die Stammeinlage wird in voller Höhe von der Stadt Leipzig gehalten.

Die **Kapitalrücklage** entwickelte sich wie folgt:

	in TEUR
Anfangsstand 1. Januar 2015	123.970
Einlage der Stadt Leipzig	16.271
Zugänge aus Unterschiedsbetrag	3.948
Unterschiedsbetrag aus Änderung der Beteiligungsquote	-249
<b>Endstand 31. Dezember 2015</b>	<b>143.940</b>

Die **Kapitalrücklage** hat sich im Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen durch Kapitaleinlagen des Gesellschafters zur Erstattung von Infrastrukturkosten der LVB im Rahmen des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages um TEUR 14.271 sowie durch eine Kapitaleinlage des Gesellschafters von TEUR 2.000 für die Beschaffung neuer Straßenbahnen erhöht. Weiterhin erfolgte eine erfolgsneutrale Verrechnung des Unterschiedsbetrages in Höhe von TEUR 3.948 zugunsten der Kapitalrücklage.

Im **Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter** von TEUR 89.322 sind hauptsächlich die Anteile des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), an den KWL, der Stadt Gdańsk an der GPEC sowie der Siemens AG an der IFTEC erfasst. Der im Ausgleichsposten verrechnete und in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ausgewiesene und anderen Gesellschaftern zuzurechnende Gewinn beträgt TEUR 2.761.

Der **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** beträgt zum Stichtag TEUR 156.583 (Vj.: TEUR 161.236). Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Betrag von TEUR 727 aufgelöst. Dem stehen Zugänge von TEUR 23 gegenüber. Der Auflösungsbeitrag wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Im **Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übertragung von Gegenständen des Anlagevermögens** sind mit TEUR 52.084 Zugänge sowie mit TEUR 2.909 Abgänge erfasst. Der Sonderposten wurde mit TEUR 39.720 ertragswirksam aufgelöst. Des Weiteren erhöhte sich der Sonderposten aufgrund der Berücksichtigung von Währungsdifferenzen (TEUR 6).

Bei den **Baukostenzuschüssen** stehen Zugängen des Geschäftsjahres 2015 von TEUR 9.918 ertragswirksame Auflösungen von TEUR 7.621 und Abgänge von TEUR 404 gegenüber.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind bei den inländischen Unternehmen nach den Vorschriften des BilMoG bewertet und werden entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit dem korrespondierenden Aktivwert für abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände sowie der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen unter Beachtung bereits geleisteter Zahlungen jeweils TEUR 684. Die Anschaffungskosten für den Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen betragen TEUR 763.

Der im Geschäftsjahr 2015 im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus den verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (TEUR 23) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Verpflichtung (TEUR 23) saldiert.

Die **Steuerrückstellungen** berücksichtigen neben den Steuerrückstellungen für das laufende Geschäftsjahr auch Rückstellungen für mögliche Steuernachzahlungen für Vorjahre aus laufenden steuerlichen Außenprüfungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten hauptsächlich Rückstellungen für Prozessrisiken und Rechtsstreitigkeiten (TEUR 111.807), für drohende Verluste (TEUR 45.612), für Altersteilzeit-, Sozialplan- und Personalaufwendungen (TEUR 40.552), für ausstehende Rechnungen (TEUR 31.435), für Umsatzrisiken gemäß dem Sächsischen Kommunalabgabengesetz (TEUR 27.064), für Abwasser- und Konzessionsabgaben (TEUR 11.519), für Verpflichtungen zur Zahlung von Entschädigungen für dinglich gesicherte Leitungsführungsrechte gemäß § 9 GBBerG (TEUR 13.037) sowie für die Beseitigung ökologischer Schäden (TEUR 12.734).

Die **Altersteilzeitverpflichtungen und sonstigen Personalarückstellungen** (TEUR 5.776) werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen oder vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, verrechnet. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen TEUR 5.085. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände beläuft sich auf TEUR 5.326, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt TEUR 5.496. Die verbleibende Verpflichtung (TEUR 170) wird nach Verrechnung unter den sonstigen Rückstellungen bilanziert. Der Zinsaufwand aus der Altersteilzeitverpflichtung (TEUR 421) wurde mit dem Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 8) verrechnet.

Der Betrag der Überdeckung von langfristigen Rückstellungen, die gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten wurde, beläuft sich auf TEUR 169.

Für die in der Konzernbilanz ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				in TEUR
	bis zu einem Jahr	bis zu einem Jahr (31.12.2014)	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	31.12.2015
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	166.343	(92.030)	374.034	146.272	686.649
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.214	(7.762)	0	0	8.214
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.986	(84.015)	0	0	77.986
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	8.111	(8.764)	0	0	8.111
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.399	(1.271)	0	0	2.399
6. Sonstige Verbindlichkeiten	52.801	(45.773)	882	243.975	297.658
	<b>315.854</b>	<b>[239.615]</b>	<b>374.916</b>	<b>390.247</b>	<b>1.081.017</b>

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind TEUR 1.231 durch notarielle Eintragung besichert.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen mit TEUR 6.036 (Vj.: TEUR 5.731) Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Stadt Leipzig.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen TEUR 4.122 Verbindlichkeiten aus Cash Management mit verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen, TEUR 542 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, TEUR 3.446 sonstige Verbindlichkeiten und TEUR 1 Verbindlichkeiten aus Steuern.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten Verpflichtungen von TEUR 237.846 (Vj.: TEUR 237.846) aus der Gewährung eines Darlehens durch die Stadt Leipzig. Auf Grundlage der zwischen der Stadt Leipzig und der LVV am 29. Juni 2009 geschlossenen Rangrücktritts- und Kapitalbelassungsvereinbarung tritt die Stadt Leipzig mit ihren gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen aus oder im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen hinter alle gegenwärtigen und zukünftigen, auch bedingten, befristeten oder gesetzlichen Ansprüche aller übrigen Gläubiger im Rang zurück. Die Stadt Leipzig verpflichtet sich weiter, während der Dauer der vorliegenden Vereinbarung das Gesellschafterdarlehen bei der LVV zu belassen.

Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen sind bis zur Höhe eines im Konzernabschluss der LVV oder, falls niedriger, im Jahresabschluss der LVV ausgewiesenen positiven, freien Cash Flows zulässig, höchstens jedoch in Höhe eines künftigen Jahresüberschusses und begrenzt auf einzelne Jahreshöchstbeträge. Sämtliche Zahlungen auf das Gesellschafterdarlehen stehen unter der zusätzlichen Voraussetzung, dass die LVV ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten vollständig und fristgerecht nachkommen kann. Für das Geschäftsjahr 2015 werden entsprechend den vertraglichen Voraussetzungen keine Tilgungen auf das Darlehen vorgenommen.

In Umsetzung des Ratsbeschlusses der Stadt Leipzig vom 11. November 2009 erklärte die Stadt Leipzig gegenüber der LVV in der am 1. April 2010 abgegebenen Freigabeerklärung, dass sie alle im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen bisher zu ihren Gunsten bestellten Pfandrechte an den Geschäftsanteilen der KWL und SW Leipzig vollständig und unbedingte freigegeben hat.

Darüber hinaus enthalten die sonstigen Verbindlichkeiten im Voraus erhaltene, noch nicht gerichtlich entschiedene Prozesskostenerstattungen im Zusammenhang mit dem Londoner Gerichtsprozess zu CDO-/CDS-Transaktionen (TEUR 14.957, zum Teil in Fremdwährung).

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen Einnahmen aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften der KWL und LVB von TEUR 4.042, die über die Laufzeit ertragswirksam aufgelöst werden. Darüber hinaus werden unter anderem das Folgejahr betreffende Fahrgeldeinnahmen von TEUR 4.131 erfasst.

Die Trinkwassertransaktion der KWL wurde im Geschäftsjahr 2015 mit Unterzeichnung eines Beendigungsvertrages vorzeitig beendet. Der passivisch dafür abgegrenzte Barwertvorteil wurde zum 31. Dezember 2015 aufgelöst.

### 2.3 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Von den **Umsatzerlösen** des Konzerns entfallen TEUR 2.033.055 auf den Energiegroßhandel und auf Energielieferungen, TEUR 133.929 auf die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, TEUR 100.988 auf Erträge aus Verkehrsleistungen einschließlich Ausgleichszahlungen sowie TEUR 129.808 auf Nebengeschäfte einschließlich der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse.

Von den Umsatzerlösen wurden TEUR 2.286.139 in der Bundesrepublik Deutschland und TEUR 111.641 in der Republik Polen erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Umsätze von TEUR 6.292.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten periodenfremde Erträge von TEUR 30.861. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 18.712) sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 4.601). Die Erträge aus Fremdwährungsgewinnen betragen TEUR 132.

Der **Materialaufwand** enthält periodenfremden Aufwand von TEUR 5.970.

In den **Abschreibungen** sind Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von TEUR 78 und außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen von TEUR 1.090 enthalten.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 15.898 enthalten, davon betreffen TEUR 8.300 Wertberichtigungen und Abschreibungen von Forderungen sowie TEUR 1.590 Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen. Aufwendungen für Fremdwährungsverluste liegen in Höhe von TEUR 139 vor.

Unter den **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** sind TEUR 1.198 (Vj.: 985) aus der Abzinsung von Rückstellungen und im Posten **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind TEUR 3.365 (Vj.: 4.187) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten. Die Zinserträge enthalten periodenfremde Zinserträge von TEUR 1.507, die sich aus Steuererstattungen für Vorjahre ergaben. Die Zinsaufwendungen enthalten periodenfremde Zinsaufwendungen von TEUR 462.

Im **außerordentlichen Aufwand** sind Aufwendungen für Rückstellungen bezüglich Restrukturierungsmaßnahmen von TEUR 5.981 erfasst. Ebenso berücksichtigt sind Aufwendungen von TEUR 3.147 aus der Zuführung von Zinsrückstellungen für das Geschäftsjahr 2015 im Rahmen des erstinstanzlichen Urteils des Landgerichtes Leipzig vom 3. Juni 2013 aus dem Rechtsstreit der KWL mit der Landesbank Baden-Württemberg (Sachsen Bank; LBBW) zu CDO-Transaktionen. Außerdem sind die Ausbuchung der Forderung aus Rückerstattungsansprüchen von Ausgleichszahlungen für die Geschäftsjahre 2006 und 2008 gegenüber dem ZV WALL in Höhe von 50,0 % (TEUR 1.133) der ursprünglichen Forderung sowie der Verlust aus der Verschmelzung der Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH auf die KWL zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2015 enthalten (TEUR 33).

### 3 Angaben zum Jahresergebnis

Der LVV-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Konzernjahresüberschuss von TEUR 23.036 ab. Das Konzernjahresergebnis des Geschäftsjahres 2015 ist mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von TEUR 4.053 beeinflusst. Dem stehen Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Rückforderungen vorausgezahlter Steuern im Ergebnis von Betriebsprüfungen von TEUR 5.288 für Vorjahre gegenüber.

Unter Berücksichtigung der anderen den Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisse von TEUR 2.761 und des Konzernverlustvortrages von TEUR 144.848 verbleibt ein Konzernbilanzverlust von TEUR 149.636.

### 4 Ergänzende Angaben

#### 4.1 Haftungsverhältnisse

Im Konzern bestehen Haftungsverhältnisse von TEUR 37.039. Davon ergeben sich Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft der IFTEC in einer Bietergemeinschaft von TEUR 12.000. Da die Bietergemeinschaft ihre Leistungen bisher vertragsgerecht erfüllt, ist davon auszugehen, dass mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Darüber hinaus haben die KWL im Jahr 2006 gegenüber der HypoVereinsbank für das Tochterunternehmen Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig, eine Patronatserklärung für gegenwärtige und künftige Kredit- und Finanzdienstleistungen abgegeben, die vorrangig zur Investitionsfinanzierung für eine Schwimmhalle und zur Absicherung des Bäderbetriebes dienen (Darlehensinanspruchnahme zum 31. Dezember 2015: TEUR 3.758). Eine Inanspruchnahme der KWL ist langfristig nahezu auszuschließen, da eine auskömmliche Finanzierung des Tochterunternehmens im Rahmen vertraglicher Zuwendungen der Stadt Leipzig erfolgt (Bäderleistungsfinanzierungsvertrag bis 2022).

Weiterhin bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften (CBL).

### Klärwerketransaktion aus dem Jahr 2000

Zahlungsverpflichtung Fremdmittelseite:

Für das grenzüberschreitende Leasinggeschäft betreffend die Kläranlagen Rosental, Lindenthal, Markkleeberg, Markranstädt und Taucha hat ein Kreditinstitut mit A-Rating gegen Einzahlung von insgesamt Mio. USD 149,1 (Trust A) und Mio. USD 23,6 (Trust B) den das Darlehen betreffenden Teil der Zahlungsverpflichtung übernommen (kumulative Schuldübernahme).

Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite:

Durch Einzahlung von Mio. USD 12,7 (Trust A) und Mio. USD 2,0 hat ein Finanzinstitut, das während der Laufzeit ein bestimmtes Mindestrating erfüllen muss, den Teil der Zahlungsverpflichtung zur Rückführung der Investoren-Eigenmittel übernommen. Dieses Finanzinstitut gehört heute zum Konzern des amerikanischen Investors.

Das Eventualrisiko – Differenz aus vertraglichen (Eigenmittel-)Kündigungswerten und dem Marktwert des Eigenmittel-Vorauszahlungsinstrumentes – lag am Abschlussstichtag bei etwa Mio. USD 48,2 (Vj.: Mio. USD 49,9). Aufgrund der Ratingherabstufung des Garanten für die Rückführung der Investoren-Eigenmittel erfolgte im Jahr 2014 die Vereinbarung einer neuen Sicherungslösung. Das Finanzinstitut, das die Zahlungsverpflichtung zur Rückführung der Investoren-Eigenmittel übernommen hat, verpflichtete sich danach, US-Schuldverschreibungen bei einem Treuhänder zugunsten des Investors zu hinterlegen (Verpfändung), was Ende 2014 auch erfolgt ist. Im Ergebnis der Umsetzung dieser neuen Sicherungslösung ist das Risiko einer Inanspruchnahme der KWL als sehr gering einzuschätzen.

Zum 31. Dezember 2015 bestehen Avalkredite in Höhe von TUSD 45.000 mit der LBBW. Da der Avalkredit der uneingeschränkten Gewährträgerhaftung des Freistaates Sachsen unterliegt, wird das Ausfall- beziehungsweise Austauschrisiko als gering eingeschätzt.

### Trinkwassertransaktion aus dem Jahr 2003

Mit Unterzeichnung des Beendigungsvertrages (Omnibus Termination Agreements) und der Bestätigung des Investors, den kompletten Terminierungspreis erhalten zu haben, wurde die Trinkwassertransaktion zum 18. Dezember 2015 vorzeitig beendet.

Im Zuge der Terminierung wurde auch die zur Rückführung der Investoren-Eigenmittel erworbene MBIA-Anleihe veräußert.

Zahlungsverpflichtung Eigenmittelseite:

Entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen haben die KWL für bestimmte Grundstücke beschränkt persönliche Dienstbarkeiten zugunsten des Trusts im Grundbuch eintragen lassen. Die vom Trust unterzeichneten Löschungsbevollmächtigungen sind zur entsprechenden Löschung der dinglichen Belastungen bei den zuständigen Grundbuchämtern vorgelegt worden. Zum Stichtag waren diese Verfahren noch nicht beendet.

Mit notarieller Urkunde vom 7. Mai 2004 (UR-Nr. 1872/2004/CM/JA des Notars Hans-Jörg Jarke, Leipzig) haben die KWL eine Buchgrundschuld mit Schuldversprechen von TEUR 7.200 auf das Grundstück Johannissgasse zugunsten der Stadt Leipzig zur dinglichen Absicherung von Verpflichtungen aus dem CBL bestellt. Die KWL verpflichteten sich danach zur Zahlung eines Betrages, dessen Höhe der Grundschuldsumme entspricht, und unterwerfen sich gleichzeitig deswegen der sofortigen Zwangsvollstreckung aus dieser Urkunde in ihr gesamtes Vermögen. Im Zusammenhang mit der zum 18. Dezember 2015 erfolgten Terminierung der Trinkwassertransaktion hat die Stadt Leipzig die KWL entsprechend der getroffenen Abrede zur Zahlung des Sicherungsbetrages aufgefordert.

### **Straßenbahntransaktion 2005 (LVB)**

Die LVB haften für die künftigen Zahlungsverpflichtungen aus einem im Jahr 2005 mit der Skandinaviska Enskilda Banken AB Public Sweden (SEB) abgeschlossenen grenzüberschreitenden Leasinggeschäft mit einem Transaktionsvolumen von TEUR 22.906. Die Zahlungsverpflichtungen sind durch den Kaufpreis abgedeckt, der beim Leasinggeber hinterlegt ist. Zum Bilanzstichtag betragen die ausstehenden Leasingzahlungen TEUR 21.281. An den Vermögensgegenständen des Leasinggeschäfts wurde zugunsten der LVB ein Pfandrecht bestellt. Aufgrund der Struktur der Transaktion und der vorliegenden Informationen wird hieraus nicht mit einer Inanspruchnahme gerechnet.

### **CDO-/CDS-Transaktionen**

Zu den CDO-/CDS-Transaktionen aus den Jahren 2006 und 2007 der KWL erging am 4. November 2014 ein Urteil des High Court of Justice in London. Nach diesem Urteil, gegen das am 16. Oktober 2015 die Berufung der UBS AG und UBS Global Asset Management (UK) Limited beim Court of Appeal in London zugelassen worden ist, sind die KWL nicht dazu verpflichtet, Zahlungen an die an den Transaktionen beteiligten Banken in Höhe von rund Mio. EUR 260,0 zuzüglich Zinsen und anteiliger Verfahrenskosten zu leisten. Die Geschäftsführung der KWL geht – bestätigt durch das oben genannte Urteil – wie in den Vorjahren davon aus, dass die CDO-Transaktionen unwirksam beziehungsweise nicht durchsetzbar sind und etwaige Zahlungsansprüche der Banken hieraus abgewehrt werden können. Eine Rückstellung für die hieraus resultierenden Risiken wurde, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichts Leipzig vorsorglich gebildeten Rückstellung, unverändert zu den Vorjahren nicht gebildet.

## **4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

Es bestehen im Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasing- und Leistungsverträgen von TEUR 285.056, darin sind TEUR 317 gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen enthalten.

Davon bestehen Verpflichtungen aus operativem Leasing über TEUR 116.901 (Vj.: TEUR 126.284). Aus drei abgeschlossenen Leasingverträgen ergeben sich Verpflichtungen bis zu den Jahren 2021, 2022 und 2024. Bei zwei dieser Leasingverträge enthalten zukünftige Zahlungen einen variablen Zinsanteil, der auf Basis des Dreimonats-EURIBOR berechnet wird. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen aus operativem Leasing für alle drei Verträge nicht dargestellt. Das operative Leasing dient der Finanzierung der bestehenden Biomassekraftwerke sowie des Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes. Durch die Abbildung der Leasingobjekte in den Bilanzen der Leasinggeber und die damit verbundene Bilanzneutralität im Konzern bieten sich Freiräume, die für weitere Investitionen genutzt werden können.

Darüber hinaus ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 8.455 aus der Gewährung von Darlehen, aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinlagen sowie noch nicht eingeforderten Einlagen auf GmbH-Anteile.

Das Bestellobligo beläuft sich auf TEUR 56.491.

Ein Teil der Unternehmen des LVV-Konzerns hat im Geschäftsjahr 2015 an die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen, Dresden, Umlagen von 1,2 % und Zusatzbeiträge von 4,0 % (davon 2,0 % Arbeitnehmeranteil) der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte aller Beschäftigten geleistet. Die Umlagen und Zusatzbeiträge dienen der mittelfristigen Ausfinanzierung einer bestehenden Deckungslücke der Zusatzversorgungskasse im Zuge der Umstellung auf ein beitragsfinanziertes, kapitalgedecktes Versicherungssystem. Sobald die Ausfinanzierung erreicht ist, soll die Umlage entfallen.

### 4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumina, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Finanzderivate wie folgt dar:

	in TEUR			
	Nominal- volumen	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
			Aktiva	Passiva
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015
Zinsderivate (Zinsswaps)	181.125	-20.054	0	0
Commodity-Derivate <sup>1</sup>	1.962.455	-3.027	0	233 <sup>2</sup>
Gasoptionen	3.690	-400	0	400

<sup>1</sup> Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

<sup>2</sup> ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung

Die Zinsderivate werden für ein Nominalvolumen von TEUR 51.125 mit zugrunde liegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) zusammengefasst. Da die Derivate mit dem zugrunde liegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmen, ist davon auszugehen, dass sich gegenläufige Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit der Derivate vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird.

Die Zeitwerte wurden den Marktpreisbestätigungsschreiben der Banken entnommen. Die jeweilige Bewertung gibt die Einschätzung der Bank bezüglich des Wertes des betreffenden Finanzinstrumentes wieder, der auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden zum Bilanzstichtag ermittelt wurde. Er leitet sich gemäß Bank vom indikativen Preis oder vom Mid-Market-Preis ab, zu dem diese das Finanzinstrument beendet beziehungsweise zurückgekauft hätte. Die Bewertung erfolgte auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden.

Ein Teil der Zinsswaps (Nominalvolumen: TEUR 130.000) ist Bestandteil eines Portfolio-Hedges, der zur Absicherung von Zinsrisiken mit einem Sicherungshorizont bis zum 31. Dezember 2018 gebildet worden ist. Die Grundgeschäfte sind variabel verzinsliche Leasingverträge und Darlehen. Der mithilfe der hypothetischen Derivate-Methode errechnete Marktwert der Grundgeschäfte (hypothetische Derivate) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR -17.521.

Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Entsprechend § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB werden unter den Commodity-Derivaten alle zu Handels- und Eigenbedarfszwecken erworbenen Finanzderivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (Mio. EUR 979,4) und Verkaufsverträge (Mio. EUR 983,1) für zukünftige Lieferperioden bis einschließlich 2018 in den Commodities Strom, Gas und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate. Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufskontrakte werden in Anlehnung an die Vorgaben des Risikomanagements nach Lieferperioden und Commodities getrennt zu Portfolios zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig (EEX).



Für das Eigenhandelsportfolio Strom war im Jahr 2015 eine Rückstellung aus Bewertungseinheiten von TEUR 233 zu bilden.

Im Bereich des Energiegroßhandels wurde für den Lieferzeitraum 2015 bis 2016 eine Gasoption über die Lieferung von 215 GWh Gas abgeschlossen. Für das Geschäft war eine Drohverlustrückstellung von TEUR 400 zu bilden.

Im Bereich des Energievertriebs werden für die Commodities Strom und Gas Vertriebsportfolien gebildet. Die Portfolien umfassen derzeit die jeweils für die Jahresscheiben 2016, 2017 und 2018 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Die Absatzgeschäfte umfassen verbindliche Absatzverträge mit Kunden, den mit hoher Wahrscheinlichkeit noch zu erwartenden Kundenabsatz sowie kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC (Over the Counter)-Absatzgeschäfte. Die Beschaffungsgeschäfte umfassen kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte, deren Wert sich zum 31. Dezember 2015 auf Mio. EUR 191,4 beläuft. Zum 31. Dezember 2015 war keine Drohverlustrückstellung erforderlich, da sich auf Portfoliobasis im Erfüllungsjahr kein Verlust abzeichnete.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheiten wurde jeweils die Einfrierungsmethode angewandt.

#### 4.4 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Norbert Menke, Sprecher der Geschäftsführung,
- Herr Volkmar Müller, kaufmännischer Geschäftsführer (Arbeitsdirektor).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden den Mitgliedern der Geschäftsführung folgende Leistungen gewährt:

	Festes Jahresgrundgehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgsabhängige Vergütungen	Gesamtvergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Altersversorgung <sup>1</sup>	Altersversorgung (Beitrags-) Aufwand	in TEUR	
								Im Geschäftsjahr 2015 gezahlte Beträge	
								Gesamtvergütung	davon erfolgsabhängige Vergütung
Dr. Norbert Menke <sup>2</sup>	240 <sup>3</sup> (180)	11 (7)	50 (38)	301 (225)	0 (0)	B (B)	30 (30)	301 (187)	38 (0)
Volkmar Müller <sup>4</sup>	220 (215)	10 (10)	50 (50)	280 (275)	0 (0)	B (B)	25 (25)	280 (275)	50 (50)
Josef Rahmen <sup>5</sup>	0 (62)	0 (2)	0 (5)	0 (69)	0 (0)	- (-)	0 (0)	0 (111)	3 <sup>6</sup> (47)
	<b>460</b>	<b>21</b>	<b>100</b>	<b>581</b>	<b>0</b>		<b>55</b>	<b>581</b>	<b>91</b>

<sup>1</sup> A – Pensionszusage, B – Unterstützungskasse

<sup>2</sup> Vorjahresangabe (in Klammern) für den Zeitraum 1. April 2014 bis 31. Dezember 2014

<sup>3</sup> inklusive Sprecherzulage

<sup>4</sup> Vorjahresangabe (in Klammern)

<sup>5</sup> Vorjahresangabe (in Klammern) für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. März 2014

<sup>6</sup> Rückstellungsinanspruchnahme aus Vorjahr

Die Bezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 40 (Vj.: TEUR 30).

Für laufende Pensionen an ehemaligen Geschäftsführer sind TEUR 614 (VJ.: TEUR 624) zurückgestellt.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

<b>Anteilseignervertreter</b>		
Burkhard Jung Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis zum 21. Januar 2015; ab dem 10. Februar 2015)	Stadt Leipzig	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Torsten Bonew	Stadt Leipzig	Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen
Axel Dyck	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion	Sachverständiger für Geotechnik, Geschäftsführer
Reiner Engelmann	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Diplomlehrer
Katharina Krefft (ab dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Ärztin
Dr. Ilse Lauter	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Geschäftsführerin
Andrea Niermann (ab dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, CDU-Fraktion	Richterin am Landgericht Leipzig
Heiko Oßwald	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Finanzbeamter
Claus-Uwe Rothkegel	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion	Geschäftsführer der BFH Rothkegel GmbH
Frank Tornau (ab dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, CDU-Fraktion	Geschäftsführer
Ursula Grimm (bis dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion	Bürgermeisterin a. D.
Wolfram Leuze (bis dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Jurist im Ruhestand
Malte Reupert (bis dem 21. Januar 2015)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Geschäftsführer
<b>Arbeitnehmervertreter</b>		
Ines Kuche Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft – Bezirk Leipzig-Nordsachsen	Bezirksgeschäftsführerin
Matthias Irmischer	LSVB GmbH	Straßenbahnfahrer
Peter Kubiak	Netz Leipzig GmbH	Kommunikationstechniker, Mitglied des Betriebsrates der Stadtwerke Leipzig GmbH
Sabine Lange	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	stellvertretende Landesleiterin ver.di – Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
Steffen Laue	IFTEC GmbH & Co. KG	Fahrzeugschlosser, aktuell Betriebsratsvorsitzender der IFTEC GmbH & Co. KG
Jürgen Mehnert	IG Bergbau, Chemie, Energie	Bezirksleiter der IG Bergbau Chemie Energie des Bezirkes Leipzig

<b>Arbeitnehmervertreter</b>		
Ronald Petzold	Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH	Koordinator für Verkehrssteuerung, aktuell: Vorsitzender des Gemeinschaftsbetriebsrates der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH und LeoBus GmbH
Steffen Schmidt	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat der Stadtwerke Leipzig GmbH
Michaela Späth	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiterin Personalmanagement
Steffen Tippach	Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH	Bereichsleiter Marketing der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 folgende Vergütung und Aufwandsentschädigung:

in TEUR

<b>Anteilseignervertreter</b>	<b>Vergütung</b>	<b>Aufwandsentschädigung</b>
Burkhard Jung Aufsichtsratsvorsitzender (bis zum 21. Januar 2015; ab dem 10. Februar 2015)	1,6	0,5
Torsten Bonew	0,9	0,5
Axel Dyck	1,0	0,5
Reiner Engelmann	1,0	0,5
Katharina Krefft (ab dem 21. Januar 2015)	1,0	0,5
Dr. Ilse Lauter	0,9	0,5
Andrea Niermann (ab dem 21. Januar 2015)	0,9	0,5
Heiko Oßwald	1,0	0,5
Claus-Uwe Rothkegel	1,1	0,5
Frank Tornau (ab dem 21. Januar 2015)	0,9	0,5
Ursula Grimm (bis zum 21. Januar 2015)	0,1	0,1
Wolfram Leuze (bis zum 21. Januar 2015)	0,1	0,1
Malte Reupert (bis zum 21. Januar 2015)	0,1	0,1

in TEUR

<b>Arbeitnehmervertreter</b>	<b>Vergütung</b>	<b>Aufwandsentschädigung</b>
Ines Küche Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	1,4	0,5
Matthias Irmischer	0,9	0,5
Peter Kubiak	1,0	0,5
Sabine Lange	0,7	0,5
Steffen Laue	0,9	0,5
Jürgen Mehnert	1,0	0,5
Ronald Petzold	0,8	0,5
Steffen Schmidt	1,0	0,5
Michaela Späth	1,0	0,5
Steffen Tippach	0,8	0,5

#### 4.5 Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer des LVV-Konzerns für das Geschäftsjahr 2015 berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 1.096. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 233, auf andere Bestätigungsleistungen TEUR 11, auf Steuerberatungsleistungen TEUR 49 sowie auf sonstige Leistungen TEUR 803. Im Gesamthonorar sind Leistungen von TEUR 16 für Vorjahre enthalten.

Das Gesamthonorar für andere, bei Tochterunternehmen im LVV-Konzern tätige Abschlussprüfer beträgt TEUR 943. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 485, auf andere Bestätigungsleistungen TEUR 233 sowie auf sonstige Leistungen TEUR 225. Im Gesamthonorar sind TEUR 88 für Vorjahre enthalten.

#### 4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

##### Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB)

	2015	2014
Angestellte	1.903	2.219
Gewerbliche Mitarbeiter	2.830	2.499
	<b>4.733</b>	<b>4.718</b>

Leipzig, den 15. April 2016

Geschäftsführung



Dr. Norbert Menke



Volkmar Müller



# Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2015
	01.01.2015	Währungs- differenz	Zugänge	Umbu- chungen	Verände- rungen aus der Equity- Bewertung	Abgänge	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen, Nutzungsrechte, EDV-Programme und Grunddienstbarkeiten	137.799	51	3.268	2.234	0	2.637	140.715
2. Geschäfts- oder Firmenwert	160.650	0	0	0	0	0	160.650
3. Geleistete Anzahlungen	2.108	0	1.713	-964	0	425	2.432
	<b>300.557</b>	<b>51</b>	<b>4.981</b>	<b>1.270</b>	<b>0</b>	<b>3.062</b>	<b>303.797</b>
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	541.606	164	5.837	13.991	0	4.856	556.742
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.552.840	66	61.538	49.988	0	16.485	3.647.947
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	84.437	10	3.299	3.099	0	9.531	81.314
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	86.516	-38	87.055	-68.348	0	120	105.065
	<b>4.265.399</b>	<b>202</b>	<b>157.729</b>	<b>-1.270</b>	<b>0</b>	<b>30.992</b>	<b>4.391.068</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.955	10	0	0	0	7.894	8.071
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	704	3	14	0	0	50	671
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	73.299	0	0	0	627	0	73.926
4. Beteiligungen	128.051	0	6.927	0	0	596	134.382
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	0	0	0	0	0	6.330
6. Sonstige Ausleihungen	408	0	1.635	0	0	114	1.929
	<b>224.747</b>	<b>13</b>	<b>8.576</b>	<b>0</b>	<b>627</b>	<b>8.654</b>	<b>225.309</b>
	<b>4.790.703</b>	<b>266</b>	<b>171.286</b>	<b>0</b>	<b>627</b>	<b>42.708</b>	<b>4.920.174</b>

in TEUR

01.01.2015	Währungs- differenz	Zugänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Verände- rungen aus der Equity- Bewertung	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
						Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
116.487	32	5.912	31	0	0	2.970	119.492	21.223	21.312
160.492	0	78	0	0	0	0	160.570	80	158
31	0	0	-31	0	0	0	0	2.432	2.077
<b>277.010</b>	<b>32</b>	<b>5.990</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.970</b>	<b>280.062</b>	<b>23.735</b>	<b>23.547</b>
255.080	111	12.434	20	3	0	1.433	266.209	290.533	286.526
2.006.880	63	110.761	921	260	0	15.142	2.103.223	1.544.724	1.545.960
67.343	-7	5.952	-898	0	0	9.356	63.034	18.280	17.094
709	-7	0	-43	0	0	-467	1.126	103.939	85.807
<b>2.330.012</b>	<b>160</b>	<b>129.147</b>	<b>0</b>	<b>263</b>	<b>0</b>	<b>25.464</b>	<b>2.433.592</b>	<b>1.957.476</b>	<b>1.935.387</b>
9.542	0	0	0	0	0	7.894	1.648	6.423	6.413
0	0	0	0	0	0	0	0	671	704
71.581	0	0	0	0	0	0	71.581	2.345	1.718
983	0	0	0	0	0	0	983	133.399	127.068
1.861	0	0	0	0	0	0	1.861	4.469	4.469
257	0	0	0	0	0	0	257	1.672	151
<b>84.224</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>7.894</b>	<b>76.330</b>	<b>148.979</b>	<b>140.523</b>
<b>2.691.246</b>	<b>192</b>	<b>135.137</b>	<b>0</b>	<b>263</b>	<b>0</b>	<b>36.328</b>	<b>2.789.984</b>	<b>2.130.190</b>	<b>2.099.457</b>

# Konzerneigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	Mutterunternehmen					Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		
				Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Andere neutrale Trans-aktionen	
<b>01.01.2014</b>	<b>512</b>	<b>109.699</b>	<b>-165.544</b>	<b>-3.820</b>	<b>31.012</b>	<b>-28.141</b>
Änderung des Konsolidierungskreises bzw. der Beteiligungsquote und Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	-2.223	0	-2.223
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	0	0	0	0	0	0
Einlage in die Kapitalrücklage	0	14.271	0	0	0	14.271
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	20.696	0	0	20.696
<b>31.12.2014</b>	<b>512</b>	<b>123.970</b>	<b>-144.848</b>	<b>-6.043</b>	<b>31.012</b>	<b>4.603</b>
Änderung des Konsolidierungskreises bzw. der Beteiligungsquote und Kapitalerhöhung	0	-249	0	0	0	-249
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	306	0	306
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	0	0	0	0	0	0
Einlage in die Kapitalrücklage	0	16.271	0	0	0	16.271
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	0	-25.063	0	25.063	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	3.948	0	0	0	3.948
Konzernergebnis	0	0	20.275	0	0	20.275
<b>31.12.2015</b>	<b>512</b>	<b>143.940</b>	<b>-149.636</b>	<b>-5.737</b>	<b>56.075</b>	<b>45.154</b>



in TEUR

Minderheitenkapital	Minderheitsgesellschafter			Konzerneigenkapital
	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital		
	Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Andere neutrale Transaktionen		
<b>89.543</b>	<b>-432</b>	<b>670</b>	<b>89.781</b>	<b>61.640</b>
-8	0	0	-8	-8
0	0	0	0	-2.223
-3.945	0	0	-3.945	-3.945
0	0	0	0	14.271
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
3.109	39	0	3.148	23.844
<b>88.699</b>	<b>-393</b>	<b>670</b>	<b>88.976</b>	<b>93.579</b>
605	0	0	605	356
0	0	0	0	306
-3.020	0	0	-3.020	-3.020
0	0	0	0	16.271
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	3.948
2.718	43	0	2.761	23.036
<b>89.002</b>	<b>-350</b>	<b>670</b>	<b>89.322</b>	<b>134.476</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

## für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

in TEUR

	2015	2014
<b>Konzernjahresüberschuss-/fehlbetrag</b>	<b>23.036</b>	<b>23.844</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	135.137	132.937
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	2.702
Veränderung aus der Equity-Bewertung	0	0
Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	142	127
Zuschreibungen zum Anlagevermögen	-263	0
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	-9.036	-13.199
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-39.720	-34.992
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Barwertvorteile aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften	-834	-834
Verlust (Vj.: Nettogewinn) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und von konsolidierten Unternehmen	1.341	-1.529
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen und sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-2.641	-941
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-1.201	-3.016
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen und sonstiger Aktiva	14.744	51.127
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-24.452	-56.624
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-3.890	-40.572
Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	39.883	44.989
Beteiligungserträge (-)	-9.719	-5.760
(+/-) Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	10.294	3.260
Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)	-1.235	-8.962
Ertragsteuerauszahlungen (-)	-5.269	-10.315
<b>Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>126.317</b>	<b>82.242</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	5.040	3.906
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-4.981	-3.562
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-157.730	-142.549
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.804	-2.049
(+) erhaltene Zinsen	529	409
(+) erhaltene Beteiligungserträge	9.947	5.472
(+) Einzahlungen aus dem Abgang von Deckungsvermögen	1.160	2.554
(-) Auszahlungen für den Erwerb von Deckungsvermögen	-910	-1.476
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-152.749</b>	<b>-137.295</b>
Einlagen der Gesellschafterin	16.271	14.271
Veränderungen der Anteile von Minderheitsgesellschaftern	605	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	89.662	185.602
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-98.405	-201.071
Ausschüttungen	-3.020	-3.945
(+) Einzahlungen aus Zuschüssen	55.611	32.510
(-) gezahlte Zinsen	-40.557	-48.935
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>20.167</b>	<b>-21.568</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-6.265</b>	<b>-76.621</b>
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>73.292</b>	<b>150.018</b>
<b>Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>8</b>	<b>-105</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>67.035</b>	<b>73.292</b>
davon: sonstige Wertpapiere	0	1.730
davon: unterwegs befindliche Gelder	-14.594	-4.737
davon: Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	81.629	76.299
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>67.035</b>	<b>73.292</b>



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und -verlustrechnung, Konzernanhang, Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalpiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 6. Mai 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Flascha  
Wirtschaftsprüfer

Lorenz  
Wirtschaftsprüfer



## Impressum

Herausgeber

LVV Leipziger Versorgungs- und  
Verkehrsgesellschaft mbH  
Reichsstraße 4  
Speck's Hof/Aufgang A  
D-04109 Leipzig

Tel.: 0341 355300-0  
Fax: 0341 355300-10  
stadtholding@L.de  
www.L.de

Verantwortlich

Frank Viereckl, Jörg Glatte

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH  
[www.centralgestalt.de](http://www.centralgestalt.de)

PDF-Download

[www.L.de/geschaeftsbericht](http://www.L.de/geschaeftsbericht)